Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2019-21

Quartiersmanagementgebiet Soldiner Straße/Wollankstraße

Originalgrafik: Barbara Freiß
Überarbeitung: georg + georg

Abkürzungsverzeichnis

Das Zeichen (Hashtag) wird verwendet, um ein Stichwort zu markieren

AFJ: Aktionsfondsjury

BZRP: Bezirksregionenprofil

bzw.: beziehungsweise

BZR: Bezirksregion

evtl.: Eventuell

ggf.: gegebenenfalls

HF: Handlungsfeld

IHEK: Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

LOR: Lebensweltlich orientierte Räume

MGH: Migrationshintergrund

QM: Quartiersmanagement

QR: Quartiersrat

SBM 18 - Sozialbericht Berlin Mitte 2018

u. a.: unter anderem

v. a.: vor allem

vgl.: vergleiche

vs.: versus „im Gegensatz zu" im Sinne von und/oder – hiermit sollen unterschiedliche Haltungen, Kontextualisierungen und Infragestellungen angeregt werden, die die tägliche Arbeit des Quartiersmanagement im Soldiner Kiez abwägend begleiten.

z. B.: zum Beispiel

Inhalt

Einleitung **S. 5**

1. Gebietsbeschreibung: Soldiner Straße – Vielfalt durch und durch **S. 6**

2. Leitbilder **S. 10**

3. Stand der Gebietsentwicklung **S. 12**

3.a Aktivierung S. 12
3.b Verantwortung für den Kiez S. 13
3.c Vernetzung S. 14
3.d Bildungssituation S. 15
3.e Lebendiger Kiez S. 17
3.f Wohnen und Wohnumfeld S. 17

4. Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet **S. 19**

4.a Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend S. 19
4.b Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft S. 20
4.c Handlungsfeld Nachbarschaft S. 23
4.d Handlungsfeld Öffentlicher Raum S. 25
4.e Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner S. 27

5. Strategie zur Verstetigung **S. 30**

6. Fazit **S. 32**

Anhang **S. 34**

Bedarfslisten: Projektfonds, Baufonds und weitere bauliche Bedarfe S. 34
Kiezakteure und Partner der Quartiersentwicklung S. 36
Steckbriefe der Schulen im Gebiet S. 37
Förderprogramme der Sozialen Stadt: Netzwerkfonds und Komplementärprogramme S. 39
Quellenverzeichnis S. 40

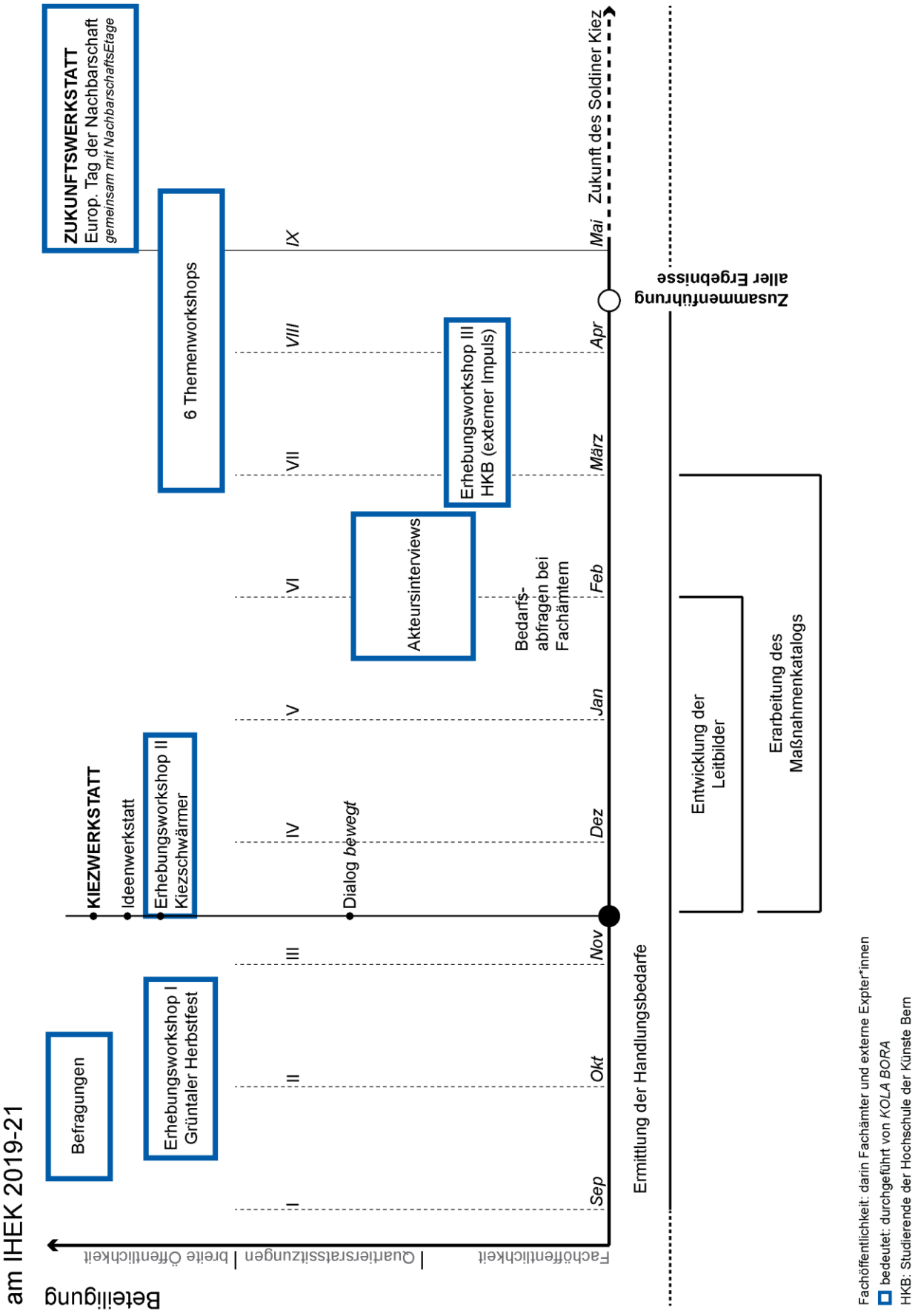

Abbildung 1: Akteursbeteiligung im Rahmen der IHEK-Entwicklung, eigene Darstellung

Einleitung

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) des Quartiersmanagementgebiets Soldiner Straße/Wollankstraße stellt die ressortübergreifende lokale Strategie für den Zeitraum 2019-2021 im Rahmen des Bund-Länder-Städteförderungsprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt" dar. Es folgt einer von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen vorgegebenen Struktur, die für alle Berliner QM-Gebiete gilt. Als Strategiepapier wird es ‚fortgeschrieben', d.h. es wird in regelmäßigen Abständen (alle 2-3 Jahre) inhaltlich überarbeitet und an die aktuelle Situation angepasst. Das IHEK bündelt die für diesen Sozialraum betreffenden

_ grundsätzlichen Eckwerte	> siehe Kapitel 1: Gebietsbeschreibung
_ langfristigen Visionen	> siehe Kapitel 2: Leitbild
_ jüngsten Veränderungen	> siehe Kapitel 3: Gebietsentwicklung
_ gegenwärtigen Erfordernisse und Handlungsansätze	> siehe Kapitel 4: Handlungsbedarfe
_ schrittweise Vorgehensweisen	> siehe Kapitel 5: Verstetigungsstrategie
_ aktuelle Prioritätensetzungen	> siehe Kapitel 6: Fazit
_ geplanten Maßnahmen	> siehe Anhang: Bedarfslisten

Beteiligung am IHEK Soldiner Kiez

Das IHEK ist aus einem umfassenden Beteiligungsprozess unter Einbezug der Fachöffentlichkeit und der breiten Öffentlichkeit entstanden. Es vereint – vorerst unabhängig von fachlichen Zuständigkeiten und Finanzierungsquellen – Fragen, Hinweise, Anregungen, Empfehlungen und Abstimmungsergebnisse für den Kiez von/mit

> siehe Grafik gegenüberliegende Seite

- dem Quartiersrat, bestehend aus Bewohner*innen und Partnern der Quartiersentwicklung,
- lokalen Akteuren und Einrichtungen,
- Nachbar*innen des Soldiner Kiezes, die insbesondere bei der Kiezwerkstatt im Herbst 2018 ihre Ideen äußern konnten,
- Fachämtern des Bezirksamts Mitte, hier zu den Bereichen: Straßen und Grünflächen, Spielplätze, Weiterbildung und Kultur, Jugend, Integration, Gesundheit, Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaftsförderung, Bürgerbeteiligung, Schulaufsicht.

Darüber hinaus sind Ergebnisse der Befragungen, Akteursinterviews und Themen-Workshops des Projektes ZUKUNFT >Soldiner Kiez< eingeflossen.

Rahmen und Zielsetzung

Im Vergleich zum letzten IHEK der Jahre 2017-2019 liegen die wesentlichen rahmengebenden Veränderungen in der Mietpreisentwicklung und Neubauaktivität und dem – damit verbundenen – Wandel der Milieustruktur.

Für die QM-Arbeit wird deshalb zukünftig besonderes Augenmerk auf

- die Entwicklung eines konfliktfreien Miteinanders insbesondere im öffentlichen Raum,
- die Zusammenführung verschiedener sozialer Milieus durch entsprechende Formate und
- die Stärkung nachbarschaftlicher Aktivitäten und Impulse gelegt.

Ziel ist es, die Soldiner*innen mit dem entsprechenden ‚Rüstzeug' auszustatten, mit dem sie langfristig zur Stabilität ihrer eigenen Nachbarschaft beitragen können.

Die Arbeit am IHEK ist Anlass und Ergebnis zugleich, denn es fordert uns dazu auf, zu sammeln, zu reflektieren und nach vorn zu blicken. Das vorliegende IHEK stellt – nach bestem Wissen und Gewissen – die Essenz der QM-Arbeit rund um den Soldiner Kiez dar.

1. Gebietsbeschreibung: Soldiner Straße - Vielfalt durch und durch

Fördergebiet im Wandel: Quartiersmanagement erster Stunde und Milieuschutz-Neuling

Festlegung	1999
Fläche	70,84 ha
Einwohner*Innen	18903
Trägerschaft	UrbanPlan GmbH (seit 2014)

Mit der Gebietsfestlegung im Jahre 1999 gehört das QM Soldiner Straße zu einem der ältesten in Berlin. Gemäß der vier Gebietskategorien, die als Indikator für ein Verstetigungspotential dienen, liegt das QM bei Kategorie I (starke Intervention), wonach eine überdurchschnittlich hohe Abweichung vom Berliner Durchschnitt besteht und die Entfernung zur Verstetigung am weitesten liegt.

In unmittelbarer Nähe liegen die angrenzenden QM-Gebiete Badstraße (seit 2016) und im Bezirk Reinickendorf das QM Letteplatz (seit 2009).

Laut Berliner Mietspiegel ist das gesamte Gebiet eine ‚einfache Wohnlage'[1], dem ein hohes Aufwertungs- und Umwandlungspotenzial zugeschrieben wird[2]. Der Kiez hat im Bezirk Mitte die niedrigsten Angebotsmieten, allerdings auch die niedrigste Kaufkraft[3]. Um die stadtweiten Aufwertungs- und Verdrängungstendenzen aufzufangen, gilt seit 28.11.2018 zusätzlich für den Kiez eine Soziale Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs. 1 S.1 Nr. 2 BauGB (Milieuschutzgebiete Kattegatstraße und Soldiner Straße). Sie dient der Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung und schreibt eine Genehmigungspflicht für Rückbau, die Änderung oder die Nutzungsänderung baulicher Anlagen vor. Im Kiez liegt eine heterogene Eigentumsstruktur (sogenannter „Streubesitz") vor, wobei etwa 2/3 der Wohnungen in privatem Besitz sind[4].

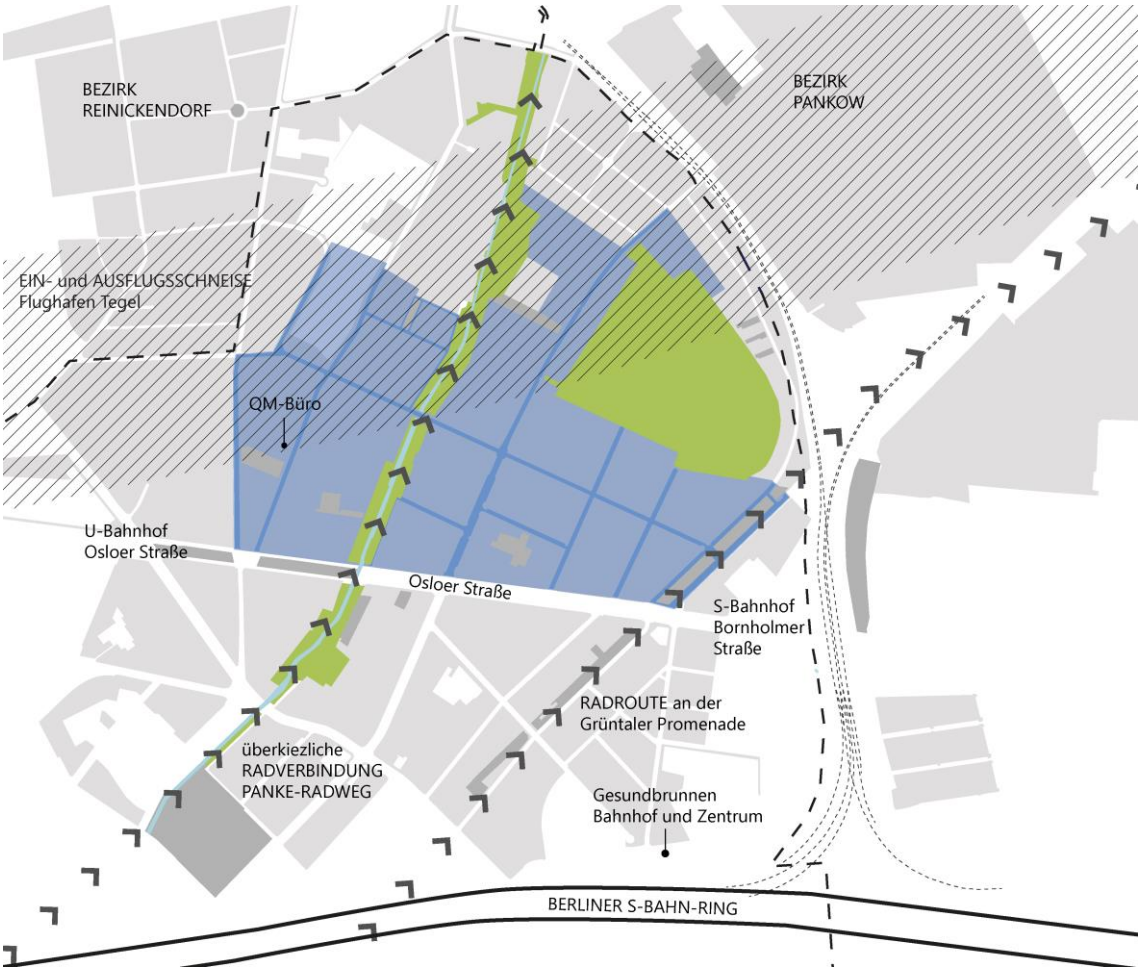

Abbildung 2: Lage des Gebiets und angrenzende Gebietskulissen (Stand: 04/19), eigene Darstellung

Die Einwohner*innenzahlen sind seit 2014 erstmalig leicht rückläufig (2017: 18.903)[5]. Es gibt einen hohen Fluktuationsgrad im Quartier: Jährlich ziehen insgesamt etwa 1/3 der Einwohner*innen in der Bezirksregion weg und es kommen Neue hinzu. Dies entspricht allerdings auch den durchschnittlichen Zahlen für gesamt Mitte und den anderen neun Bezirksregionen[6]. Parallel dazu steigt die durchschnittliche Wohndauer.

Stadtteil zwischen Stadtmitte und Randlage

Der Soldiner Kiez ist ein dicht bebautes Wohnquartier mit überwiegend gründer- und kaiserzeitlichen Gebäuden, vereinzeltem Wohnungsbau der 1920er und der 1970er bis 1980er Jahre. Vereinzelte Baulücken werden zunehmend mit Wohnungsneubau geschlossen.

Mit seiner innenstadtnahen Lage kommt dem Quartier eine Übergangsfunktion zwischen Peripherie und Zentrum zu. Diese Randlage spiegelt sich derzeit noch in einer schlechteren Versorgung von etwa Liefer- und Sharing-Angeboten wider. Es findet sich aber auch ein ganz eigenständiges Netz von kiezspezifischen, markanten Einrichtungen, die Zeichen sind von Vielfalt und Kiezleben.

_ Anbindung und Versorgung:

- der Kiez ist durchzogen von stark befahrenen, übergeordneten Hauptverkehrsstraßen: Prinzenallee/Wollankstraße (versursacht räumliche Spaltung des QM-Gebiets), Osloer Straße, Drontheimer Straße. Im Nebennetz ist der Anliegerverkehr vorherrschend.
- ausbaufähige überbezirkliche Radroute: zwischen Bürgerpark Pankow und Berliner Zentrum entlang des Panke-Grünzugs und der Grüntaler Straße
- ÖPNV: insgesamt gute Anbindung an S-Bahn-Stationen Bornholmer Straße und Wollankstraße, Tram-Linie entlang der Osloer Straße, U-Bahn Osloer Straße (Kreuz U8/U9), U-Bahnhof Pankstraße (U8)
- Fernverbindungen: regional- und Fernbahnhof Gesundbrunnen in unmittelbarer Nähe
- Sharing- und Lieferdienste decken den Soldiner Kiez nur vereinzelt ab, die beiden großen Car-Sharing-Anbieter verlangen Zusatzgebühren, lediglich ein Getränkedienst beliefert den Kiez – nur einer der E-Roller kann bisher uneingeschränkt genutzt werden[7].

Abbildung 3: Stadträumliche Einbindung, eigene Darstellung

_ Stadtraum, Umwelt und Klima

Das Gebiet hat einen vergleichsweise geringen Anteil an privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen mit unterschiedlichen Qualitäten. Hierzu zählen:

- Panke-Grünzug als überörtliche Grünachse
- Grüntaler Promenade als östliche Begrenzung des Quartiers
- St.-Elisabeth-Friedhof
- private Kleingartenanlagen v.a. entlang der Panke und im Norden des Gebietes
- Spielplätze befinden sich entlang der Panke, auf der Grüntaler Promenade, in den Wohngebieten der Soldiner Straße sowie dem Hinterhof Soldiner Straße/Prinzenallee und der Biesentaler Straße. Der Zustand der Spielplätze ist teilweise mangelhaft, so dass einige Plätze kaum genutzt werden bzw. nicht nutzbar sind
- ein zentraler Kiez-Platz fehlt bisher, kleinere, über den Kiez verteilte Plätze/Freiflächen bieten Potential, darunter der inzwischen vernachlässigte Fordoner Platz

Trotz einiger Grünverbindungen und einer Vielzahl von Spielplätzen wird dem Planungsraum Soldiner Straße im Basisbericht Umweltgerechtigkeit noch immer eine Mehrfachbelastung hinsichtlich Umweltgerechtigkeit nachgewiesen:

_ hohe bis sehr hohe Lärmbelastung*
_ mittlere Luftbelastung durch Feinstaub und Stickoxide*
_ gleichzeitig schlechte bis sehr schlechte Grünversorgung
_ dadurch und durch die bauliche Dichte hohe thermische Belastung in den Sommermonaten
_ hohe soziale Problematik. [8]

* ursächlich dafür sind u. a. die Ein- und Ausflugsschneise Flughafen Tegel, stark befahrene Hauptverkehrsstraßen (Prinzenallee/Wollankstraße, Drontheimer Straße und Osloer Straße)

Nutzungen – von gewerblich bis sozial

Der Kiez ist geprägt von den Straßenraum belebenden gewerblichen und sozialen Nutzungen in Erdgeschossen, die sich auf den süd-westlichen Teil des Quartiers konzentrieren. Einrichtungen und Angebote der Kinder-/Jugendarbeit befinden sich im westlichen Teil des Kiezes; der Osten ist in dieser Hinsicht klar unterversorgt. Auffallend ist die Vielzahl kleiner Lebensmittelläden und migrantischer Ökonomie, gastronomischer Gewerbe und Spätverkäufe sowie Spiel-Casinos und Wettbüros, die über den Kiez (Schwerpunkt Soldiner- und Koloniestraße) verteilt sind. Leerstand von Gewerbeflächen ist vor allem auf der Soldiner Straße und der Prinzenallee vorzufinden.

Im Nordwesten befindet sich als Gegensatz zur gründerzeitlichen Wohnbebauung kleinstrukturiertes, u.a. verarbeitendes Gewerbe; kleinere und mittlere Unternehmen mit Schwerpunkt Chemie (Kosmetik), Lebensmittelproduktion, KFZ, Handwerk und Metallverarbeitung.
Zu den wenigen größeren Unternehmen im Kiez zählen das Hotel Big Mama und die Union Sozialer Einrichtungen.

Eine Liste der Kiezakteure und Partner der Quartiersentwicklung ist dem Anhang beigefügt.

_ Soziales Quartier: besonders jung und besonders bedürftig

Das QM-Gebiet Soldiner Straße weist als Teil der BZR Osloer Straße die berlinweit höchste Dichte an sozialen Problemen und negativen Entwicklungsperspektiven[9] auf.

- Armut: sehr hoch, 40% der Menschen der BZR Osloer Straße erhalten Transfereinkommen nach SGB II (das ist der höchste Wert im Bezirk Mitte); leichte Verbesserung im Soldiner Kiez erkennbar von 45,51% (2015) auf 43,53% (2017)[10]
- Arbeitslosigkeit: hier lässt sich eine geringfügig positive Entwicklung verzeichnen mit einem Rückgang von 9,14% (2015) auf 8,08% (2017)[11]
- Altersarmut: 14% der über 65-Jährigen in der BZR erhalten Grundsicherung, der Anteil ist fast dreimal so hoch wie im Berliner Durchschnitt[12]

Dauerhaft hoch und konstant ist der Anteil junger Menschen unter 18 Jahren, der im Quartier bei 20,5% liegt (als Teil der BZR Osloer Straße zweithöchster Anteil im Bezirk Mitte)[13].

_ Kinderarmut: mehr als 2/3 der unter-16-Jährigen in der BZR erhalten Transferleistungen (deutlich über bezirklichem Durchschnitt), über 80% der Kinder sind von Lernmittelkosten befreit[14]; der Anteil der Soldiner Kinder, die in Armut leben, ist von 72,56% (2015) auf 69,53% (2017) leicht gesunken[15]

_ 56 % der Kinder, fast doppelt so viele wie im Bezirksvergleich, werden der unteren Sozialstatusgruppe zugeordnet. Dieser Indikator verweist auf eine höhere Betroffenheit von chronischen Krankheiten, psychosomatischen Beschwerden, Unfallverletzungen sowie Behinderungen[16]

_ Die Entwicklungsrisiken, die sich aus der Einschulungsuntersuchung ableiten lassen, sind in der Bezirksregion Osloer Straße stadtweit am höchsten (Details siehe Kapitel 3d)

Der Soldiner Kiez in Zahlen

	QM-Soldiner-Wollankstraße (2017)	QM-Soldiner-Wollankstraße (2015)	BZR Osloer Straße (aus: BZRP 2018)	Bezirk Mitte (2017	Berlin (2017)
Demografie*					
Einwohner*Innen	18.903	18.706			
_ mit Migrationshintergrund**	66,8 %	65,0 %			63,66 %
_ unter 18 Jahren	20,5 %		19,3 %	15,4 %	15,0 %
Sozioökonomie					
Kinderarmut	69,53 %	72,56 %	67,5 %		28,91 %
Arbeitslosigkeit	8,08 %	9,14 %	12,6 %		
Bezug von Transferleistungen***	53,53 %	45,51 %	40,3 %		16,59 %

* Angaben lt. Melderegister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

** bedeutet in diesem Fall: Ausländer (43,9%) inkl. Menschen mit einseitigem MGH, also Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die im Haushalt ihrer Eltern leben und nur ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat; beidseitiger MGH, also Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die im Haushalt ihrer Eltern leben, die beide einen MGH aufweisen bzw. im Haushalt eines Elternteils leben, das einen MGH hat

*** Indikator Transfereinkommensempfänger bestehend aus: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung, sowie ALG-II inkl. Sozialgeld Quelle: 2017: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2017 / 2016 / 2014

[1] Vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin 2017[1], S. 22.

[2] Vgl. argus GmbH, S.T.E.R.N. 2018, S. 43.

[3] Ebd. S. 169.

[4] Ebd. S. 32.

[5] Vgl.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2017.

[6] Ebd. S. 10/17.

[7] Drive now: DriveNow Berlin Geschäftsgebiet, und car2go: Home Area Berlin.

[8] Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz 2018, S. 202.

[9] Bezirksamt Mitte von Berlin 2018, S. 15; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2017.

[10] Vgl.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2017.

[11] Ebd.

[12] Vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin 2017[1], S. 19.

[13] Bezirksamt Mitte von Berlin 2018, S. 4; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2017.

[14] Bezirksamt Mitte von Berlin 2018, S. 20.

[15] Vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin 2017[1], S. 18.

[16] Robert Koch Institut: Sozialer Status und soziale Ungleichheit.

2. Leitbilder

Das vorangegangene IHEK beinhaltete Leitbilder, die 2011 als Teil eines Stadtteilmarketingkonzeptes entstanden sind. Diese wurden Ende 2018/Anfang 2019 im Rahmen des Projektes ZUKUNFT >Soldiner Kiez< in einem umfassenden Prozess (siehe Grafik Einleitung) überprüft, weiterentwickelt und ergänzt. Grundsätzlich neu ist die Überlagerung der Leitbilder mit den fünf Handlungsfeldern des Programms Soziale Stadt.

Die Leitbilder skizzieren die Quartiersentwicklung, die sich die Akteure für den Kiez vorstellen. Sie geben einen Ausblick auf einen erstrebenswerten Zustand in der Zukunft und stellen die inhaltliche und konzeptionelle Grundlage für die Quartiersentwicklung dar.

Welche Bedeutung haben die Leitbilder …

…für den QR?

Die Leitbilder formulieren einen Wertekanon. Sie stellen einen Konsens dar, der dem individuellen Engagement der einzelnen QR-Mitglieder eine gemeinsame Richtung gibt.

…für das QM?

Die Leitbilder werden präsent gehalten. So sollen sie

- im Rahmen von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Kiez gestreut werden,
- durch gemeinsame Anstrengungen, die darauf ‚einzahlen', strategisch verfolgt werden,
- in konkreten Maßnahmen und Projekten sichtbar werden.

…für die Verwaltung? Die Leitbilder werden von den Fachämtern ‚mitgetragen'. Ihre Ausrichtung findet Zustimmung und wird projekt- und maßnahmebezogen unterstützt.

Gemeinsames Ziel ist es, positive Entwicklungen anzustoßen, die klare Verbesserungen erwirken und dabei den individuellen und authentischen Charakter des Soldiner Kiezes im Blick behalten.

Wie sollte der Soldiner Kiez sich (nicht) entwickeln?

Die Mitglieder des QR haben im Frühjahr 2019 mittels der Kreativitätsmethode Credo / Anti-Credo Szenarien für den Soldiner Kiez erdacht. Die folgenden Stichpunkte umschreiben die aus ihrer Sicht schlimmsten und besten Entwicklungsperspektiven für das Quartier, auch bezüglich dessen Funktion für den Bezirk Mitte und die Stadt Berlin.

WORST CASE

Obdachlosigkeit sozialer Einrichtungen / verdrängte alte (QM-)Projekte / fehlende Menschlichkeit und Gemeinschaft / Orientierungslosigkeit / Einflussverlust der Menschen des Kiezes / nicht mehr aufeinander hören / Gentrifizierung / Aufwertung (wie in Prenzlauer Berg und Friedrichshain-Kreuzberg)

BEST CASE

Das Gute bleibt erhalten: gute soziale Mischung, viele soziale Einrichtungen, gute Nachbarschaft, viele Kreative / längere Wohndauer, Leute bleiben / Vielfalt der Kinder im Kiez / lebendige, aufgewertete und konsumfreie öffentliche Räume, die bleiben und für den man den Kiez kennt / gemeinsame Nachbarschaft, keine Parallelgesellschaft / vom drittletzten Platz in der Sozialstatistik nach oben rutschen

Welche Zukunftsvisionen haben wir HEUTE für den Soldiner Kiez von MORGEN?

Der Soldiner Kiez…

#1

…ist ein innenstadtnahes authentisches Wohnquartier mit einer ausgewogenen sozialen Mischung, das für alle Bewohner*innen Lebensqualität bietet und dauerhaft bezahlbar bleibt.

#2

…ist geprägt von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Generationen, die in einer lebendigen und solidarischen Nachbarschaft zusammenleben.

>> HF3 Nachbarschaft

#3

…ist kinderfreundlich und mit seiner besonders breiten und vernetzten Bildungslandschaft Lernort für alle Generationen.

>> HF1 Bildung, Ausbildung, Jugend

#4

…bietet mit seinen Grünflächen, Spielplätzen und Straßenräumen abwechslungsreiche Erholungs-, Freizeit- und Kommunikationsorte mit hoher Aufenthaltsqualität.

>> HF4 Öffentlicher Raum

#5

…bietet seinen Bewohner*innen vielfältige Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, individuelle Läden und Gastronomie sowie gute Arbeitsbedingungen für seine Kulturakteure und Unternehmen.

>> HF2 Arbeit und Wirtschaft

#6

…wird von seinen engagierten Bewohner*innen und Akteuren gestaltet und dabei von einer aktiven Verwaltung unterstützt.

>> HF5 Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

3. Stand der Gebietsentwicklung

Vom ‚Problemkiez' zum ‚Kiez im Wandel'

Der Soldiner Kiez wird in der Presse nach wie vor gelegentlich als ‚Problemkiez'[1] benannt, allerdings zunehmend auch mit dem Zusatz, der Kiez sei ‚im Wandel'[2]. Dazu tragen sicherlich Kiezakteure wie das Labyrinth Kindermuseum, Theater28, bib'ak sowie die lokalen Moscheen bei, die ein berlinweites Publikum anziehen. Darüber hinaus leistet das Musikfestival Panke Parcours seit nunmehr fünf Jahren einen großen Beitrag zur Identifikation der Bewohner*innen mit dem Kiez und führt zu einer positiveren Selbst- und Außenwahrnehmung.

Im Folgenden sind die wichtigsten Entwicklungen, die sich im Fördergebiet Soldiner Straße/Wollankstraße in den letzten zwei Jahren ereignen bzw. ereignet haben, abgebildet.

3.a Aktivierung der Bewohner*innen

In den letzten Jahren wurden im Fördergebiet Soldiner Straße/Wollankstraße viele verschiedene, teils durch Soziale Stadt geförderte, Angebote und Formate entwickelt, die ein jeweils spezifisches Publikum erreichen (Frauenfrühstück, Seniorencafé). Als wichtige Akteure sind hier besonders die langjährig engagierten Menschen hervorzuheben, die ein hohes Maß an Verantwortungsübernahme zeigen. Wichtige Anlaufstelle für Ehrenamtliche ist die FreiwilligenAgentur, die seit 2019 für den ganzen Bezirk Mitte zuständig ist.

Im Laufe der Zeit haben sich Formate etabliert, andere wurden erneuert oder dem Zeitgeist angepasst. Wieder andere greifen nicht mehr: Die Grundschulen haben zunehmend Schwierigkeiten, die Eltern zu erreichen und zu engagieren; Schulfördervereine lösen sich auf. Gleichzeitig gibt es einzelne Eltern, die sich zusammenschließen und selbst aktiv werden, wie z. B. im Aktionsfonds-Projekt Schule_Zusammen_Bauen.

Die größten Veränderungen der letzten zwei Jahre fanden statt bzw. wurden erreicht durch:

_ zahlreiche neue Gremienmitglieder

_ Entwicklung neuer Beteiligungsformate

_ Schwenk von Print- zu digitalen Medien

_ Aktivierung durch thematischer Schwerpunktsetzung

Zahlreiche neue Gremienmitglieder

Im Herbst 2018 wurde der Quartiersrat mit 216 gültigen Stimmen als Kiezgremium für die Jahre 2018 bis 2020 gewählt. Einige ‚alte Hasen' und viele ‚Frischlinge' konnten als Mitglieder gewonnen werden, die zahlreich und regelmäßig zu den Sitzungen erscheinen und sich sehr engagiert beteiligen. Durch den gewählten Quartiersratssprecher, der im Mieterbeirat der degewo im Soldiner Kiez sitzt, besteht neuerdings Kontakt zur Wohnungsbaugesellschaft. Aus der Reihe der Partner der Quartiersentwicklung übernimmt die Fabrik Osloer Str. e. V., als Ankerpunkt im Soldiner Kiez, die Rolle der Sprecherin. Durch Anwendung verschiedener kreativer Methoden in den Sitzungen und wechselnde Sitzungsorte, wird versucht, die Lust an Beteiligung aufrecht zu erhalten.

Zusammensetzung QR: besteht aus 13 Bewohner*innen und 11 Partnern der Quartiersentwicklung (Gewerbetreibende, Vertreter*innen sozialer Einrichtungen sowie Kita und Schulen)

Sitzungsplanung: seit Januar 2019 gemeinsame Vorbereitung der Quartiersratssitzung durch QM und QR, daran beteiligen sich wechselnd zwei bis vier QR-Mitglieder

Moderation: gelegentlich werden einzelne Sitzungs-Programmpunkte durch QR-Mitglieder durchgeführt (Übernahme der Moderation und/oder Methodenentwicklung)

Auch die Aktionsfondsjury wurde im Herbst 2018 neu gewählt. Die Mitglieder nehmen mehrheitlich an den quartalsweisen Jurysitzungen teil und wägen die Aktionsfondsanträge sehr gewissenhaft ab.

Aktionsfondsvolumen: 2018 wurde das Budget wegen großer Nachfrage auf 15.000€ erhöht; 2019 stehen wieder 10.000€ zur Verfügung; der Aufruf erfolgt vierteljährlich

Jury: 12 Bewohner*innen des Fördergebiets, mehrheitlich ‚Frischlinge'

Neue Beteiligungsformate

Dialog bewegt

Das Quartiersmanagement-Team hat im November 2018 zur Kiezwerkstatt ‚Bewegter Kiez' eingeladen. Dort wurde unter anderen das Format ‚Dialog bewegt' erprobt: In zwei kurzen Zeitfenstern hatten die Soldiner*innen die Gelegenheit, mit sieben Fachamtsvertreter*innen und einem Polizeihauptkommissar ins Gespräch zu kommen. Weitere Programmpunkte der Kiezwerkstatt waren ‚Kiezschwärmer' (Spaziergang zur Kreuzung Prinzenallee Ecke Soldiner Straße, mit ‚Potenzialbrillen' ausgestattet) und ‚Ideenwerkstatt'. Die Veranstaltung war sehr gut besucht (60 Gäste).

Themenworkshops

Seit September 2018 beschäftigt sich das Projektteam von Kola Bora mit der ZUKUNFT >Soldiner Kiez< (gefördert über Projektfonds). Im Projekt fanden im Frühjahr 2019 Befragungen, Interviews und öffentliche Workshops unter Einbindung von Fachöffentlichkeit, Kiezakteuren und Bewohner*innen statt. Neu sind hierbei insbesondere Design-Thinking-Prinzipien und das sogenannte Prototyping zur Visualisierung von konkreten Ideen.

Öffentlichkeitsarbeit: von Print zu Digital

Während eine Fülle an Flyern verschiedenster Kiez-Akteure und externer Anbieter neuerdings im Postkartenständer vor dem Quartiersmanagement-Büro bereitliegen, erfolgt die Mehrheit der Veröffentlichungen inzwischen über digitale Medien. Lediglich wichtige Veranstaltungen (wie die Kiezwerkstatt) werden über Plakate beworben, die von den Kiezläufer*innen verteilt werden.

- auf der Website www.soldiner-quartier.de sind Hinweise auf Veranstaltungen ebenso wie längere Reportagen des Kiezreporters zu finden; die Website hat monatlich im Durchschnitt ca. 8.000 Aufrufe
- einmal pro Monat wird der QM-Newsletter versendet: er erreicht derzeit fast 350 Menschen, bei jeder großen Veranstaltung melden sich weitere Interessierte für den Newsletter an; in diesem wird auf wichtige Ereignisse hingewiesen, das ‚Leih-Objekt des Monats' beworben und wenige, wichtige Termine angekündigt; seit kurzem ist auch der Soldiner Kiezverein mit einer Rubrik vertreten
- der Facebook-Account QM Soldiner hat 870 Abonnenten; hier finden sich Veranstaltungen, wichtige Texte der QM-Website und der Soldiner Kiez in der Tagespresse
- der Twitter-Account QM Soldiner Straße konnte in den letzten zwei Jahren 120 neue Followers gewinnen; auch hier wird auf Veranstaltungen, Texte der Website und der Tagespresse hingewiesen
- auf der Nachbarschafts-Plattform nebenan.de werden Veranstaltungshinweise veröffentlicht, die Plattform erreicht im und um den Soldiner Kiez fast 5.000 Menschen; hierfür wurde ein Organisations-Profil eingerichtet
- Impressionen aus der QM-Arbeit sind seit Januar auf Instagram zu finden (qmsoldinerkiez)
- die Kiezzeitung Soldiner erscheint nicht mehr, einige ehrenamtliche Redakteur*innen schreiben nun für den Weddingweiser; dort, und über den zugehörigen Twitter-Account werden QM-Veranstaltungen und Posts geteilt und erzielen so eine sehr große Reichweite

3.b Verantwortung für den Kiez

Verbesserung der Verkehrswege: Straßen- und Grünflächenamt BA Mitte

_ Soldiner Straße: grundhafte Erneuerung zwischen Drontheimer Straße und Prinzenallee (Grundlage: Verkehrskonzept 2001) in drei Bauabschnitten von 2018-2020; die Umgestaltung sieht auch eine Verbesserung der verkehrlichen Situation vor (Mittelinseln zur besseren Querbarkeit, Gehwegvorstreckung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit); die Sanierung wird sukzessive weitergeführt und soll bis Frühjahr 2021 abgeschlossen sein.
_ 'Panke Trail': geplante Radschnellverbindung (frühestens ab 2020/21) entlang der Panke/Grüntaler Straße
_ ‚Radweg Panke-Grünzug': aktuelle Antragstellung zur Aktivierung/Belebung des Panke-Grünzuges zwischen Soldiner Straße und Badstraße. Das Vorhaben soll der Verbesserung der Radverkehrsmobilität dienen.

Ausbau des ÖPNV: BVG

_ Buslinie M27: Durch Taktverdichtung tagsüber, morgens und abends kam es zu einer Angebotsverbesserung. Perspektive: Derzeit ist die BVG in Zusammenarbeit mit dem Senat und den Bezirken im Planungsprozess der Busbeschleunigung. Die Linie fährt im Quartiersgebiet diverse Haltestellen in der Prinzen- und Wollankstraße an. Barrierefreie Haltestellenkaps sollen den Komfort der Kund*innen erhöhen.
_ Neue Straßenbahnstrecke: von Pankow über Wollankstraße und die U-Bahnhöfe Turmstraße und Mierendorffplatz, Realisierung ab 2026 bis 2035

Fortsetzung und Ausweitung des Musikfestivals Panke Parcours: Wirtschaftsförderung BA Mitte

Das Projekt wird im Rahmen des Netzwerkfonds von 2019 bis 2022 als QM-übergreifendes Festival (QMs Soldiner Straße, Badstraße, Pankstraße) stattfinden. Hervorzuheben ist hier das bisherige besondere Engagement der Wirtschaftsförderung bei der Beförderung des Vorhabens.

Grüne Nachnutzung im St.-Elisabeth Friedhof: Evangelischer Friedhofsverband

Entwicklung eines grünen Freiraumkonzeptes im Rahmen des Projektes PuK (Partizipation – urban gardening – Klimaschutz)*, Projektstart im Frühjahr 2019. Hier konnte erfolgreich eine Verschränkung mit dem Projekt ZUKUNFT >Soldiner Kiez< im Rahmen eines Themenworkshops – unter Beteiligung von Friedhofsverband, Umwelt- und Naturschutzamt, QM, Bewohnerschaft und Kiezakteuren – erwirkt werden. (*Im Rahmen von: BENE – Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz)

Geplantes ‚Haus der Parität': degewo

Auf der Brachfläche Gotenburger Straße Ecke Prinzenallee ist mit Unterstützung des Paritätischen Landesverbandes ein soziales Zentrum für betreutes Wohnen und Trägeraktivitäten geplant. Das Projekt wurde dem Quartiersrat im Januar 2019 vorgestellt, ein enger Kontakt zu den Projektträgern wird angestrebt.

Sauberkeit und Pflege: Soldiner*innen

Der Zustand der Grünflächen, Spielplätze und Gehwege im Kiez ist oft mangelhaft. Fehlende Pflege und Verantwortungsübernahme ließen u. a. den Fordoner Platz, der 2014 durch Mittel aus dem Projektfonds gestaltet wurde, verwahrlosen. Mehrere Projekte im Kiez zielen deshalb auf die Eigenverantwortung der Soldiner*innen ab:

_ Müll Museum – Haus der sozialen Nachhaltigkeit: Eröffnung im März 2019 im Franckesaal der Stephanus-Kirche. Das Projekt geht das Müll-Thema im Kiez kreativ und öffentlichkeitswirksam an. Die Bildung von thematischen, lokalen Arbeitskreisen ist Teil des Projektes.

_ Grüntaler Promenade: Seit 2018 wird der Abschnitt im Rahmen des Projektfonds-Projektes GrüntalErLeben unter intensiver Beteiligung der Anwohnenden nachbarschaftlich umgestaltet und Beet-Patenschaften initiiert.

_ Nachbarschaftsgarten Koloniestraße 130: Die Pflege der Hochbeete durch Patenschaften wurde durch Wegzüge von Aktiven und den heißen Sommer 2018 stark beeinträchtigt, wodurch die Beete zunehmend verwahrlosten. Im Zuge vom Aktionsfonds (Projekt Nachbarschaftsgarten Koloniestraße) und Projektfonds (Projekt Tauschring) werden die Beete seit Frühjahr 2019 wieder begrünt und verschönert.

3.c Vernetzung

Intensivierung der Vernetzung über verbindende Themen/Formate

Bildung: Als Netzwerk aus Grundschulen, deren Sozialarbeiter*innen, sozialen Einrichtungen und dem Jugendamt besteht seit 2014 die AG Bildungspartnerschaft (BiPa), die sich monatlich trifft. Das Netzwerk dient dem Austausch über aktuelle Themen, gleichzeitig werden praktische Ideen erarbeitet und umgesetzt. Derzeit wird gemeinsam das ‚Kiezfest' vorbereitet, das die Bekanntheit der sozialen Einrichtungen im Kiez erhöhen soll.

2019 gründete sich der Arbeitskreis Bildungswege im Soldiner Kiez mit Mitgliedern aus Jugendarbeit, QM, Schul-Sozialarbeit, der Schulen, Familienbildung, Stadtteilentwicklung und Theaterpädagogik. Über ein halbes Jahr hinweg

wurden monatlich Treffen abgehalten und der Bedarf eines Leitsystems zu Bildungsangeboten im öffentlichen Raum entwickelt. Aufgrund der thematischen Nähe wurde der Arbeitskreis Anfang 2019 in die AG BiPa integriert.

Gewaltprävention: Der Verein Kiezbezogener Netzwerkaufbau KbNa e. V. vernetzt Jugendeinrichtungen und Sportclubs mit Beamt*innen des Polizeiabschnitts 36 über gemeinsame Freizeitaktivitäten mit dem Ziel, Bekanntschaften und Freundschaften herzustellen und so Gewaltprävention zu leisten. Der Verein erfuhr im Sommer 2018 mediale, vor allem stark negative, Aufmerksamkeit, als er ein Rap-Video veröffentlichte, das Jugendliche gemeinsam mit Polizist*innen aufgenommen hatten.

Vernetzung durch Orte und gemeinsam genutzte Räume

Die im Kiez wenig verfügbaren Räume werden insbesondere von sozialen Einrichtungen und Projekten mehrfach genutzt. So werden bestehende Ressourcen geteilt und diversen Zielgruppen zugänglich gemacht:

Fabrik Osloer Straße: Als institutionalisierter Treffpunkt verschiedenster Gruppen und Milieus des Soldiner Kiezes haben sich die Räume der Nachbarschaftsetage in der Fabrik Osloer Straße etabliert. Sie werden intensiv von Projekten, Vereinen und Nachbarschaftsinitiativen für Veranstaltungen und verschiedenste Feste genutzt. Seit 2015 ist die Fabrik auch Standort der Stadtteilkoordination, die seit 2017 für die gesamte Bezirksregion Osloer Straße (also QM-Fördergebietsübergreifend) zuständig ist.

Theater28*:* Der Verein Theater28*,* der durch Projekte für Kinder und Jugendliche Zugang zur türkischen Community hat, stellt zunehmend seine Bühne in der Prinzenallee zur Verfügung.

Genossenschaft Prinzenallee PA58: Garten und Saal werden regelmäßig für kostenlose, nachbarschaftliche und informelle Veranstaltungen genutzt (z. B. Weihnachtsbäckerei, Fest zum Weltfrauentag, Freiluftkino).

3.d Bildungssituation

Verschärfte Sprachdefizite und Verschlechterung frühkindlicher Entwicklungen

Alle drei Grundschulen im Gebiet verzeichnen einen konstanten Anstieg von Kindern nicht-deutscher Staatsangehörigkeit in den Schuljahren 2016/17 bis 2018/19, womit ein sehr hoher Anteil (ca. 90%) von Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache einhergeht. Dies wirkt sich massiv sowohl auf die individuellen Entwicklungsfähigkeiten und allgemeinen Lernniveaus (Anpassung nach unten) der Klassen aus. Da noch immer Familien mit Kindern unter 6 Jahren aus dem Kiez wegziehen[3], ist es nach wie vor schwierig, mehrere Schulklassen mit Kindern, die Deutsch als Muttersprache sprechen, zu bilden.

Das Projekt Bildungsforum Soldiner Kiez zur Sprachförderung lief bis Dezember 2018 im Rahmen von BiQ – Bildung im Quartier (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) und fand keine Anschlussförderung. Die erarbeiteten Lernmittel sind im Medienhof Wedding zugänglich.

Für das SprachFörderZentrum Berlin Mitte ist ein Umzug aus der Turmstraße in die Nähe des Soldiner Kiezes in die Badstraße 10 vorgesehen.

Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2018 zeigen eine deutliche allgemeine Verschlechterung. Insbesondere Sprach- und visuomotorische Defizite sowie gesundheitliche Auffälligkeiten sind in der QM-Region am ausgeprägtesten[4].

- Kitabesuche – vergleichsweise auffällig: Der Anteil betreuter Kinder liegt unter dem bezirklichen Durchschnitt. Auffällig ist insbesondere der Anteil von Kindern, die die Kita gar nicht besuchen (9%) – dieser Wert liegt im bezirklichen Vergleich doppelt so hoch.
- Deutschkenntnisse – alarmierende Verschlechterung: Lediglich 35% der Kinder sprachen sehr gut/akzentfrei Deutsch. Dieser Wert stellt im bezirklichen Vergleich ein Extrem dar und zeigt einen deutlichen Abwärtstrend im Vergleich zu den Vorjahren, in denen noch 85% (2016) bzw. 63% (2017) der Kinder über gute Deutschkenntnisse verfügten.
- Gewichtsstatus – deutliche Verschlechterung: 24% der Kinder wurden als mäßig übergewichtig bzw. adipös eingestuft. Hier ist ein Anstieg von 8 bis 10% zu 2016/2017 abzulesen.
- Körperkoordination – sprunghafte Verschlechterung: bei mehr als der Hälfte aller Kinder (57%) wurde dies mit grenzwertig/auffällig bewertet. Dies zeigt eine extreme Verschlechterung zum Vorjahr (24%) und sollte weiter erörtert/beobachtet werden.

Hemmende Personalsituation an Schulen und Kitas

Die Personalsituation an Kitas und Schulen im Soldiner Kiez ist teilweise sehr angespannt. Hierzu gehören Personalmangel an sich (fehlende Kitaerzieher*innen) und mitunter hohe Krankheitsstände. Beispiel: An der Andersen-Grundschule ist ca. 1/3 des Personals zuweilen oder dauerhaft in der Leistungsfähigkeit gemindert, die Co-Leitung fehlt seit bereits einem Jahr wegen Langzeiterkrankung. Die Lehrkräfte zweier Grundschulen (Andersen, Wilhelm-Hauff) erhalten keine Brennpunktzulage, wobei eine bessere Personalausstattung insgesamt als vorrangig erachtet wird.

Unterdessen gibt es an Schulen neben ‚normalen' Lehrkräften eine hohe Quote an Quereinsteiger*innen bzw. Lehrer*innen ohne Lehrbefähigung sowie sogenannte ‚Pädagogische Unterrichtshilfen'. Hierzu wird berichtet, dass diese mit einer großen Motivation und fachlicher Kompetenz an ihre Aufgaben gehen, aber bzw. lediglich das Wissen um das ‚System Schule' fehlt.

Anstehende Verkleinerung des Einschulungsbereichs[5]

Zum Schuljahr 2019/20 sollen laut Entwurf des Schulentwicklungsplans 2018/19 bis 2030/31 die Einschulungsbereiche neu festgelegt werden. Die Anpassung berücksichtigt Bedarfsentwicklungen sowie aktuelle Aufnahmekapazitäten und Auslastungsgrade der einzelnen Schulen. Denn: Für Schulen, die über Kapazität Schüler*innen aufnehmen, bedeutet dies in der Regel die Aufgabe von dringend benötigten Teilungs-/Fach- und Betreuungsräumen. Für die drei im QM-Gebiet liegenden Grundschulen wird sich daher zukünftig der Einzugsbereich um den östlichen Teil des QM-Gebiets verkleinern. Folgende Straßen bzw. Abschnitte werden zukünftig dem Einschulungsbereich 7 (im QM-Gebiet Badstraße) zugeordnet:

Straße/Abschnitt	bearbeitende Schule
Freienwalder Straße	Gesundbrunnen-Grundschule
Grüntaler Straße	Rudol-Wissell-Grundschule
Soldiner Sraße 1-15, 99-112 (östliches Ende)	Gesundbrunnen-Grundschule
Wriezener Straße	Gesundbrunnen-Grundschule

In der Konsequenz bedeutet dies, dass Kinder aus diesem Teil des QM-Gebiets Soldiner Straße zukünftig nicht mehr von den QM-Angeboten profitieren, die über die Grundschulen laufen. Dies verschärft die Bildungssituation im östlichen Teil des QMs, in dem ohnehin Angebote der freien Kinder-/Jugendarbeit fehlen. Wie mit diesem Aspekt umzugehen ist, wird gemeinsam mit allen Beteiligten insbesondere mit dem benachbarten QM-Gebiet abzuwägen sein.

Kinderbetreuung für den Soldiner Kiez

Für die Kinder im Kiez gibt es 19 Kitas, von denen

- sechs nicht direkt im QM-Gebiet aber in unmittelbarer Nachbarschaft liegen,
- vier als Eltern-Initiativ-Kindertagesstätte betrieben werden,
- drei zu den Kindergärten City (Eigenbetrieb von Berlin) gehören.

Standortperspektiven

_ Gotenburger Straße 7-9: Nach 2021 ist die Reaktivierung des Schulgebäudes (bisher genutzt als Notunterkunft) als Ausweichgebäude für Schulumbaumaßnahmen geplant.
_ Schulstraße 97, Schuleinzugsgebiet: Voraussichtlich ab 2020/21 wird hier mit der Entwicklung eines neuen Schulstandortes (Gymnasium) begonnen.

Schulen

Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Alle drei Grundschulen erhalten Zusatzmittel, die den erhöhten Unterstützungsbedarf aber nicht adäquat abdecken.
Schulbauoffensive: Die Anpassung der Innenräume an moderne Lernkonzepte ist bei allen Grundschulen ausstehend, die Planung sieht eine Beteiligung der Schulen und weiterer Akteure über mehrere Monate hinweg vor.

Steckbriefe der Schulen mit weiteren Entwicklungsinformationen: siehe Anhang

3.e Lebendiger Kiez

Anker im Kiez**:** Die NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße e. V. erfüllt mit vielfältigen, niedrigschwelligen Angeboten für verschiedene Zielgruppen die Aufgaben eines sozialen Stadtteil- und Familienzentrums. Es finden Beratungsangebote und Elternsprachcafés ebenso wie Tanzabende, Theater und Hoffeste statt, wobei sich die Angebote an den aktuellen Bedarfen orientieren.

Alternative im Kiez**:** In Ergänzung zum formellen und etablierten Angebot in der NachbarschaftsEtage bietet die PA58 (selbstverwaltete Wohnungsgenossenschaft) einen viel genutzten Ort lebendiger Nachbarschaft.

Mehr Begegnungsorte im Kiez

_ Cafés, Bars und Kneipen**:** Nachbarschaftliche Begegnungen finden zunehmend in der Gastronomie statt. Spieleabende, Konzerte und besondere Projekte (z. B. im Rahmen des Aktionsfonds) laden zu besonderen Anlässen ein und werden von der Bewohnerschaft sehr geschätzt.
_ Stephanus-Kirche + Vorplatz: Rund um die Kirche trafen sich in den Sommermonaten Roma-Familien aus ganz Berlin; ein Projekt aus dem Projektfonds hat zwei Jahre lang versucht, Kontakt zu den Familien über deren Kinder zu knüpfen. Die Situation wird von Anwohnenden weiterhin als problematisch (insbesondere Lärm, Müll) empfunden. In der Kirche finden regelmäßig Messen statt. Derzeit denkt die Gemeinde über eine stärkere inhaltliche Öffnung in den Kiez nach. Eine Verknüpfung mit den Projektträgern von ZUKUNFT >Soldiner Kiez< und Durchführung eines Projektfonds-Projektes in 2020 werden derzeit vom QM verfolgt.
_ Theater28: Es gibt Bestrebungen des Betreibers, sich verstärkt in den Kiez zu öffnen. Hierfür wurde im Frühjahr 2019 ein Antrag (BiQ – Bildung im Quartier, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) zur Qualifizierung der räumlichen Gegebenheiten und Ausstattung (Theatersaal, Bühne, Bühnentechnik, Foyer) gestellt.

Was im Kiez – bald, immer noch und wieder – fehlt:

_ Kugelbahn: Zugunsten von Seniorenwohnungen wird die Kugelbahn (Kegelkneipe mit Konzerten) voraussichtlich Anfang 2020 schließen müssen. Damit verliert der Kiez einen wichtigen Ort für vor allem junge Menschen.
_ Sicherheitsort Prinzenallee Ecke Soldiner Straße**:** Nach Schließung der ‚Golden Lounge' im Frühjahr 2019 fehlt hier nicht nur ein Begegnungs- und Veranstaltungsort, sondern auch ein Ort, der in den Abendstunden ein Sicherheitsgefühl vermittelt.
_ große Räume: Es mangelt an Räumen, vor allem für größere Gruppen und spezifische Anforderungen wie z. B. Sportangebote und Theateraufführungen.
_ Straßenfest: Nachbarschaftsfeste, die es früher im Quartier gab (z. B. Straßenfest Koloniestraße) werden immer wieder als fehlend genannt.

3.f Wohnen und Wohnumfeld

Gesamtstädtische Entwicklungen machen auch vor dem Soldiner Kiez nicht halt, Akteursinterviews und Beobachtungen lassen vermuten, dass es aus anderen Bezirken in den Wedding „hinein drückt". Der angespannte Wohnungsmarkt zeigt sich in den Neuvermietungspreisen, die mit durchschnittlichen Quadratmeterpreisen von 12,60 € netto-kalt den Oberwert des Berliner Mietspiegels 2017 deutlich übersteigen.[6]

Schließung der Baulücken zugunsten von Wohnungsbau

Aktuell werden die wenigen Baugrundstücke im Kiez mit privatem Wohnungsneubau geschlossen (ca. 100 Wohnungen insgesamt), demnächst wird in der Soldiner Straße 101 mit der Umsetzung einer Baugruppe mit hochpreisigen Wohneinheiten begonnen. Das neue Wohngebäude der Campus Viva in der Koloniestraße 11/12, das Appartements für Studierende (19 m² ab 500 € zzgl. Nebenkosten) beinhaltet, sieht sich regelmäßig Vandalismus ausgesetzt.

Öffentlich geförderter Neubau ist für den Soldiner Kiez bisher nicht geplant.

Einführung von zwei Milieuschutzgebieten

Seit 28.11.2018 gilt für den Kiez eine Soziale Erhaltungsverordnung nach § 172 BauGB. Dazu bietet die ‚Mieterberatung Prenzlauer Berg' donnerstags ein offenes Beratungsangebot zu milieuschutzrelevanten Themen im Quartiersbüro an. Ergänzend dazu findet zweimal pro Monat der MieterTreff statt, organisiert vom Mieterbeirat Soldiner Kiez, der mit der degewo kooperiert.

Die Zusammenschau der Baugenehmigungen und Nutzungsänderungen seit 2017 weist einen hohen Anteil von Umwandlungen von Gewerbeeinheiten zu Wohnnutzung, zudem einen auffällig hohen Anteil aufwertungstypischer Maßnahmen (Dachausbau, Balkonanbau oder Grundrissänderungen) auf; seit Festsetzung der Erhaltungsordnung sind diese Genehmigungen stark zurückgegangen.

Im März 2019 wurde mit dem Kauf des Hauses in der Prinzenallee 36 erstmals das bezirkliche Vorkaufsrecht auch im Soldiner Kiez ausgeübt.

Mangelnde Ausstattung des öffentlichen Raums

Beleuchtung des öffentlichen Raums

In den Wintermonaten 2018/19 fiel in einigen Straßen die öffentliche Straßenbeleuchtung über mehrere Monate aus, was einige Straftaten zur Folge hatte. Insbesondere die fehlende Beleuchtung in der Zechliner Straße gefährdete die Schulwegsicherheit der Kinder. Gleiches gilt für die Fußwegverbindung zwischen Koloniestraße und Panke; die Beleuchtung dort ist seit November 2018 defekt und stellt u. a. eine Gefährdung der Bewohner*innen des benachbarten Pflegeheims dar.

Fahrradbügel

Während sich in den Straßen östlich der Prinzenallee auf den Gehwegen kaum Fahrradbügel befinden, wurden in der Koloniestraße als Maßnahme gegen die auf dem Fußweg parkenden Autos zahlreiche installiert. Das Parken ist an diesen Stellen nun unmöglich, allerdings ist durch die unglückliche Platzierung nun die barrierefreie Nutzung massiv eingeschränkt.

Neue Nutzungskonflikte

Verkehrssituation

Die seit Herbst 2018 andauernde Straßenerneuerung der Soldiner Straße versetzt das umliegende Gewerbe in die Schwierigkeit, seinen Umsatz zu halten (Lärm, fehlende Außenfläche). Gleichzeitig belastet der umgeleitete Verkehr die verkehrsberuhigte Koloniestraße, hier fährt nun sogar Schwerlastverkehr.

Propangas

Im Winter 2018 eröffnete in der Koloniestraße 114 eine Anlage zur Befüllung von Propangas-Flaschen. Im Vorlauf dessen hatten unterschiedliche Einrichtungen ihre Sorgen bezüglich der Sicherheitslage bekundet (Schwerlastverkehr, Schulwegsicherheit, explosive Gase); bislang gab es keine Vorfälle, das QM ist mit allen Betroffenen im Kontakt.

Spielplätze

Die schlechte Ausstattung des Kiezes mit öffentlich zugänglichen Grünflächen führt zu einer Überbelastung und Zweckentfremdung der Spielplätze (starke Verunreinigung, Zigarettenstummel, gelegentlich Fund von Spritzen).

---

[1] Vgl. Morgenpost: Soldiner Straße mausert sich vom Problem- zum Vorzeigekiez.
[2] Vgl. Tagesspiegel: Soldiner Kiez. Zwischen Gangs und Gentrifizierung.
[3] Vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin 2017[2], S. 10/17.
[4] Ebd., S. 21.
[5] Vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin 20192, S. 10 und Anlage Straßenverzeichnis.
[6] Eine eigene stichprobenartige Erhebung der Angebotsmieten auf Immoscout, 11./12. 2018: Durchschnittlicher Quadratmeterpreis 12,60 € bei Mietenspektrum von 9,50 € bis 16,90 €.

4. Künftiger Handlungsbedarf im Kiez

In die folgenden Bedarfe sind Ergebnisse der Anwohner*innenbefragung und Akteursinterviews, sowie Informationen aus Gesprächen des QMs mit Schulleitungen, Fachämtern, dem Nachbar-QM Badstraße und der Stadtteilkoordination eingeflossen. Sie umfassen sowohl mittelfristige Handlungserfordernisse und Finanzierungsbedarfe als auch Bedarfe, die durch andere Akteure angegangen werden können.

4.a Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend

Langfristige Vision:

Der Soldiner Kiez ist kinderfreundlich und mit seiner besonders
breiten und vernetzten Bildungslandschaft Lernort für alle Generationen.

Ausgangslage

Zur Bildungslandschaft zählen neben den Schulen und Kitas insbesondere auch – und zwar gleichwertig – die vielfältigen lebensweltlich orientierten und informellen Lernorte: die Familie, das Milieu, der Sozialraum, der öffentliche Raum etc. Sie alle beeinflussen die Bildungsbiografien der Menschen.

Im Soldiner Kiez werden vergleichsweise wenige Kinder in Kitas betreut, was u.a. die auffällig schlechte Sprachkompetenz in der Schuleingangsuntersuchung erklärt. Der Aufbau stabiler Kontakte zu den Eltern ist nur schwer möglich, viele Kinder sind schuldistanziert.

Um diese Situation positiv zu beeinflussen, müssen einerseits die Lern-Lebenswelten der institutionellen Einrichtungen unterstützt, Begabte gefördert und andererseits niedrigschwellige Bildungsangebote etabliert werden.

Aktuelle Schwerpunkte:

- Bildungschancen und –teilhabe erhöhen
- Lernen im öffentlichen Raum ermöglichen
- Eltern einbeziehen

_ Erhöhung der Bildungschancen und -teilhabe

Frühkindliche Förderung: Der Abbau von herkunftsbedingten Bildungsbarrieren erfolgt vor allem durch die Vermittlung von Kindern in Kitas. Hier können Begabungen und Schwächen festgestellt und gezielt gefördert werden, außerdem kulturelle Kompetenzen vermittelt und Teilhabe erwirkt werden. Dafür braucht es mehr Kitaplätze und gleichzeitig die Ausbildung und Einstellung von qualifiziertem Personal.

Sprachförderung: Um im Schulunterricht von Anfang an folgen zu können, werden Sprachförderung insbesondere für Kinder und gleichzeitig niedrigschwellige und kostenlose Sprachangebote für ältere Generationen benötigt. Gleichermaßen müssen Angebote für Analphabet*innen geschaffen und Informationen zielgruppen- und situationsgerecht aufbereitet/übersetzt werden.

Schaffung von Lern- und Rückzugsorten: Die Kinder des Kiezes leben oft in engen Wohnungen gemeinsam mit vielen Familienmitgliedern – dort ist wenig Raum zum Lernen. Es bedarf also offener Lern- und Rückzugsorte genauso wie erweiterte Öffnungszeiten der Luisenbibliothek, um auch gegen Abend, am Wochenende und in der Ferienzeit Angebote und Räume zur Verfügung stellen zu können.

_ Lernen im öffentlichen Raum

Der Lebensraum Stadt bietet vielfältige Möglichkeiten, um jenseits vom Schulkontext zu lernen. Durch niedrigschwellige Angebote können schuldistanzierte Kinder und, daran anknüpfend, deren Eltern erreicht werden. Dafür müssen der Kiez und seine Freiräume als Bildungslandschaft und Lehrraum gestaltet werden, um selbstbestimmtes und spielerisches Lernen zu ermöglichen und die Entdecker*innenlust zu fördern. Architektur und Stadt vermittelnde Formate für Kinder und Jugendliche können das Interesse an Kiezgeschichte befördern und Bezüge zur heutigen Lebensumwelt herstellen. Nachhaltiges, umweltbewusstes Leben durch direkte Auswirkung auf Ökosysteme kann getestet werden.

_ Einbeziehung der Eltern

Die Eltern der Kinder im Soldiner Kiez sind teilweise nur sehr schwer zu erreichen. Hier gilt es gleichermaßen, Angebote zur Elternberatung und Informationen in leichter Sprache bereitzustellen, sowie durch z. B. freie Sozialarbeit gezielt Eltern anzusprechen. U. a. generationsübergreifende Projekte an Schulen können die Einbindung der Eltern befördern.

Darüber hinaus besteht folgender Handlungsbedarf:

_ Bildung & Ausbildung

- Schulungen für ein friedliches und rücksichtsvolles Miteinander #Respekt #Toleranz #Demokratie

_ Soziale Einrichtungen

- Langfristige Sicherung von Mieträumen für soziale Einrichtungen (z.B. durch Erbpacht)
- mehr Freizeitangebote (ähnlich dem Projekt Frei(T)räume) im öffentlichen Raum, durch die auch die Eltern erreicht werden

_ Schulen und Kitas

- Bereitstellung von aufsuchender Jugendarbeit in Schulen
- bessere Personal- und verringerte Stundenausstattung sowie Brennpunktzulage, Internetzugang und Fachräume an allen Schulen
- Verkehrs- und Mobilitätserziehung (siehe ‚Schulisches Mobilitätsmanagement' im Mobilitätsgesetz)

_ Beratungsangebote

- Stärkung der Anlaufstellen für Menschen mit Beratungsbedarf

Die Bedarfe bezüglich baulicher Weiterqualifizierung bzw. Instandsetzung von Schulgebäuden im Kiez ist im Anhang gelistet.

4.b Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Langfristige Vision:

Der Soldiner Kiez bietet seinen Bewohner*innen vielfältige Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, individuelle Läden und Gastronomie sowie gute Arbeitsbedingungen für seine Kulturakteure und Unternehmen.

Ausgangslage

Für viele Nachbar*innen gestaltet sich das Leben im Soldiner Kiez so: Die Menschen arbeiten, wo sie wohnen, wo sie sich engagieren, wo sie sich treffen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Soldiner Kunst- und Kulturszene, die als international bezeichnet werden kann, vor allem aber eines ist: lokal.

Im Soldiner Kiez sind die Felder Arbeit und Wirtschaft folglich eng mit anderen verwoben. So trifft sich die Kreativszene in Cafés, stehen Orte wie der Penny-Supermarkt nicht nur im räumlichen Zentrum des Kiezes, sondern stellen auch einen sozialen Dreh- und Angelpunkt dar, profitieren die lokalen Gewerbe vom Musikfestival Panke Parcours und ist das Schrottgewerbe für bestimmte Bevölkerungsgruppen eine soziale Anlaufstelle.

Perspektivisch muss das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft demnach vernetzt gedacht werden.

Handlungsfeldübergreifende Ansätze sind z.B.:

- Kontaktauf-/ausbau zu Geschäftsleitungen einschlägiger Unternehmen im Kiez, die auch als zentrale ‚Anlaufstellen' vieler Bevölkerungsgruppen fungieren

- Patenschaften von Gewerbetreibenden zur Beseitigung lokaler Defizite und/oder Stärkung positiver Entwicklung

- Maßnahmen zur Müllreduzierung aus gewerblichen Bereichen, hier auch Einbindung bezirklicher WDM (wirtschaftsdienlicher Maßnahmen) in lokale Gewerbestrukturen und Wirtschaftsprojekte (z. B. Projekt „Mehrweg statt Einweg – Ein Projekt zur Müllreduzierung")

Darüber hinaus ist es laut Wirtschaftsförderung des BA Mitte dringend erforderlich, für Kleingewerbe und Handwerksbetriebe, die von Gentrifizierung in besonderem Maße betroffen sind, entsprechende Gewerbeflächen zu erhalten. Gleichzeitig soll der Verdrängung von kleinen und mittleren Betrieben und dem produzierenden Gewerbe von ihren Standorten entgegengewirkt werden. Wichtige Aspekte sind: Kunden-/Lieferantennähe, wirtschaftliche Verknüpfung mit der Region, Nahproduktion und -versorgung eines Großteils des täglichen Bedarfs, Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Aktuelle Schwerpunkte:

- schlummernde Gewerbepotenziale aufspüren
- Kiez-Räume sichern und entwickeln
- Unternehmen gezielt einbinden

_ Aufspürung von Gewerbepotenzialen

Unklar ist, welche spezifischen lokalen Branchenbedürfnisse und –potenziale sowie vorhandenen Stärken und Ressourcen im Soldiner Kiez schlummern bzw. wie diese für das Gebiet nutzbar gemacht werden können – dies ist zu ermitteln.

Ansatz/Maßnahme: Potenzialanalyse
Daran anschließend: Handlungsempfehlung und Ideenentwicklung, Umsetzung einzelner Maßnahmen und Testphase. Folgende Aspekte könnten/sollten hierbei Berücksichtigung finden:

Gewerbegebiet Holzstraße: Die Weiterentwicklung des Gebietes bzw. Einbeziehung in die Quartiersarbeit wird seit geraumer Zeit als Herausforderung gesehen.
Ansatz & Ziel: Hier ist das vorhandene Entwicklungspotenzial in Kooperation mit den Immobilieneigentümern und dem Nachbarbezirk Reinickendorf zu heben.
POCO Einrichtungsmarkt Drontheimer Straße: In der weitläufigen Fläche des Parkplatzes (wird u.a. von obdachlosen Menschen bewohnt), wird ein Entwicklungspotenzial gesehen.
Ansatz: Kontaktaufnahme zum Unternehmen
Migrantische Ökonomie: Es gibt zahlreiche Gewerbe im Gebiet, die sich hinsichtlich Inhaberschaft, Sortiment und Kundenkreis auf unterschiedliche migrantisch geprägte Kontexte beziehen. Hier werden unausgeschöpfte Potenziale (Zugangsmöglichkeiten zu Zielgruppen, spezifische Informationen etc.) vermutet.
Ansatz: Derzeit wird die Bachelorarbeit 'Migrantische Ökonomie im Soldiner Kiez' am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin erarbeitet; an Ergebnisse und Handlungsempfehlungen ist ggf. anzuknüpfen.
Kunst-, Kultur- und Kreativszene: Der Kiez verfügt über eine Vielzahl von Orten kreativen Schaffens, die ein elementarer Bestandteil des Kiezcharakters darstellen. Über denen Stabilisierung hinaus ist auch die weitere Öffnung und Sichtbarmachung dieser Orte wünschenswert.

_ Sicherung und Entwicklung von Kiez-Räumen

Erhalt bezahlbarer Gewerbeflächen: Kulturschaffende und Projekträume sowie soziale Einrichtungen kommen auf Grund der gesamtstädtischen Situation ansteigender Mieten zunehmend in Bedrängnis. Kurze Mietverträge und wenig günstige Raumoptionen für regelmäßige Angebote und Projektarbeit gefährden die Tätigkeiten insbesondere kleinerer Träger/Vereine.
Ziel: Die vorhandenen Akteure (z.B. Kolonie Wedding, casablanca gGmbH) sind im Sinne der Strukturförderung unbedingt strategisch zu unterstützen.
Ansatz: Kontaktaufbau zu Immobilieneigentümer*innen und Wohnungsgesellschaften

Leerstandsentwicklung & Raumpotenziale: Mit Stand von Januar 2019 wurden im Soldiner Kiez 29 leerstehende Gewerbeeinheiten in Erdgeschossen gezählt. Dies steht in Diskrepanz zu einem generellen Mangel an Räumen insbesondere für soziale und kulturelle Einrichtungen ebenso wie dem geäußerten Bedarf an ergänzendem Einzelhandels- und Gastronomieangebots. Gleichzeitig wird angenommen, dass vorhandene Räume im Kiez ggf. noch besser ausgenutzt werden könnten.

Stichwörter Ansätze: Mehrfachnutzungen, Zwischennutzung, Raumbörse

- Ermittlung konkreter Raumoptionen und -bedarfe im Kiez, ggf. Verknüpfung mit der Maßnahme ‚Potenzialanalyse‘
- Entwicklung und Test von (Modell-)Projekten – u.a. unter Einbindung von „Non-Profit-Prinzipien“ – für die gemeinsame Nutzung von (Gewerbe-)Flächen und kurzfristige/temporäre Formate zur Leerstandsbekämpfung

_ Einbindung von Unternehmen

Ziel: Verlässliche und gut funktionierende Partnerschaften zwischen Schulen, lokalen Trägern und Unternehmen für projektbezogene Kooperationen und Synergieeffekte im Sinne einer gemeinsamen Kiezentwicklung über Ressort- und Branchengrenzen hinaus.

Ansätze:

- Thematische Vernetzungen mit lokalen Gewerbetreibenden zu konkreten Bedarfen (auch aus anderen Handlungsfeldern) bzw. mit laufenden QM-Projekten
    - _ Stärkung des lokalen Gewerbes // Panke Parcours
    - _ Sauberkeit des öffentlichen Raums // Müll Museum
    - _ Bildung im Bereich Berufskunde // Berufsbilder an Grundschulen
    - _ Berufsorientierung, Praktikums- und Ausbildungsplätze // Ausbildungslotse
- Stärkere Einbindung der Kreativwirtschaft und Co-Working-Spaces in Quartiersprozesse

Darüber hinaus wird weiterer Handlungsbedarf gesehen bei:

_Angebot & Vielfalt

Angebote des täglichen Bedarfs werden z.T. als lücken-/mangelhaft eingestuft. Beklagt wird z.B.

- das Fehlen von bestimmten Branchenbereichen (z.B. Bioladen, Drogeriemarkt)
- eine mangelnde Vielfalt innerhalb von Branchen (z.B. bezüglich ‚normaler' Supermärkte)

…konkrete Wünsche aus dem Kiez heraus lauten z.B.:

- die Entwicklung bzw. Reaktivierung eines zentralen Markplatz-Angebotes
- ein qualitätsvoller Gewerbebesatzes innerhalb bestimmter Branchen (z.B. Bäckerei)
- Ausbau des Gastronomieangebots (z.B. Eisdiele, weitere Cafés als Orte der Begegnung)

_ Risikominimierung & Präventionsarbeit

Glücksspiel: hohe Suchtgefahr durch starke Präsenz von Wettbüros und Casinos, hier auch mangelnder Jugendschutz #Gewerbegenehmigungen reduzieren

Drogenhandel: erhöhte Gefahr durch Präsenz/Aktivitäten von Dealern u.a. in Gewerben wie Casinos und Spätkäufen

_ Stabilisierung & Vernetzung

- Gewerbeschutz: Unterstützung bei Umbaumaßnahmen im Straßenraum #Existenzsicherung
- Kultivierung guter Ansätze solidarischer Ökonomie (Projekt *Tauschring*)
- Soldiner Kiez als Ort für: Kleinstbetriebe, Handwerke in Hinterhöfen, Home-Office

Weitere Wünsche/Ideen aus dem Kiez heraus lauten**:**

- kiezbezogene Gründungsberatung und Beratungsangebote zur Existenzsicherung
- kiezgebundene Praktikumsbörse/Jobbörse
- Entwicklung branchenübergreifender sozialer Energie-Effizienz-Netzwerke

4.c Handlungsfeld Nachbarschaft, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit und Wohnen

Langfristige Vision:

Der Soldiner Kiez ist ein innenstadtnahes authentisches Wohnquartier mit einer ausgewogenen sozialen Mischung, das für alle Bewohner*innen Lebensqualität bietet und dauerhaft bezahlbar bleibt.

Der Soldiner Kiez ist geprägt von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Generationen, die in einer lebendigen und solidarischen Nachbarschaft zusammenleben.

Ausgangslage

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist eine gesamtstädtische Herausforderung, die vor dem Soldiner Kiez nicht Halt macht. Auch hier werden gerade die letzten Baulücken geschlossen und die Mieten steigen. Alt-Soldiner*innen treffen auf Neu-Hinzuziehende, die finanziell oft besser gestellt sind. Der oft als dörflich wahrgenommene Soldiner Kiez zeichnet sich aus durch eine kleinteilige Vielfalt an Angeboten, die unterschiedlichste Interessen und (kulturelle) Hintergründe anspricht und gleichzeitig Nischen besetzt und Raum für weitere Ideen lässt.

Im Spannungsfeld der sozialen Schieflage einiger Bewohner*innen und der sich bereits abzeichnenden Milieuveränderungen gilt es, eine ausgewogene soziale Mischung zu erreichen, die Lebensqualität der Menschen zu sichern und ein allgemeines Wohlbefinden zu erreichen. Die bunte Mischung gilt es zu erhalten, dabei steht das friedliche, solidarische Miteinander im Mittelpunkt.

Aktuelle Schwerpunkte:

- Kiez-Verbundenheit stärken
- Wohlbefinden verbessern
- nachbarschaftliches Miteinander befördern

_ Stärkung der Kiez-Verbundenheit

Identifikation als Soldiner*in: Der Charakter des Soldiner Kiezes wird als dörflich beschrieben. Daran anknüpfend gilt es, die bestehenden Alleinstellungsmerkmale des Soldiner Kiezes zu heben, neue zu schaffen und so – in den Kiez hinein – die Identifikation und Selbstwahrnehmung der Kiezbewohner*innen zu stärken.
Ausbalancieren sozialer Mischung: Kürzlich wurden im Soldiner Kiez zwei Milieuschutzgebiete festgesetzt, die die soziale Mischung erhalten sollen. Um langfristig bezahlbaren Wohnraum für alle sicherzustellen, bedarf es weiterer politischer Maßnahmen.

Feste im Kiez: Das Musikfestival Panke Parcours hat es bereits vorgemacht: Durch das Ereignis mit beschwingender Atmosphäre wird der Soldiner Kiez von Innen- wie Außenstehenden positiv wahrgenommen. Daran gilt es anzuknüpfen und weitere Anlässe zum unbeschwerten Miteinander im öffentlichen Raum zu schaffen. Dabei sollte insbesondere auf die Stärkung der kulturellen Teilhabe von jüngeren Bewohner*innen Wert gelegt werden.

_ Verbesserung des Wohlbefindens

Während einerseits der Ausbau von gesundheitlicher Infrastruktur vorangetrieben werden muss (es mangelt vor allem an Kinderarztpraxen), muss andererseits niedrigschwellige bzw. informelle Beratungsarbeit hinsichtlich Ernährung und gesunder, sucht- und gewaltfreier psychischer Entwicklung von Kindern geleistet werden. Menschen in sozial schwachen Milieus haben weniger Geld und Zeit für einen gesunden Lebensstil (also ausreichend Sport und frische Ernährung), weshalb über Beratungsangebote hinaus über Ideen für kostenlose Angebote (z.B. Obst- und Gemüsegärten für Kinder) nachgedacht werden sollte. Darüber hinaus sollen Sport- und Bewegungsangebote für alle Altersgruppen auf qualifizierten Sportplätzen bereitgestellt werden.

_ Beförderung des nachbarschaftlichen Miteinanders

Mobilisierung der Nachbarschaft: Um sich als Nachbarschaft wahrnehmen zu können, müssen Anlässe zum Kennenlernen und für regelmäßige bzw. informelle Kieztreffen geschaffen werden. Gemeinschaftliche,

transdisziplinäre, interkulturelle, vernetzende und generationsübergreifende Aktivitäten sollen alle Bewohner*innen ansprechen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lassen.

solidarische Nachbarschaft: Die Menschen im Soldiner Kiez sind vielfältig, so auch ihre Sichtweisen, Haltungen, Gewohnheiten und Hintergründe. Um ein solidarisches Miteinander zu befördern, müssen Gemeinsamkeiten gefunden, Unterschiede wertschätzt und ein Austausch angestoßen werden. Es bedarf direkter Ansprache und Ideen zur Kommunikationsförderung mit dem Ziel, Barrieren abzubauen und Verständnis zu fördern.

Kultur der Rücksichtnahme: Hinter zurück gelassenem Hundekot auf der Straße, Straßenraufereien und Falschparken steckt nicht selten Rücksichtlosigkeit. Um dagegen zu arbeiten, muss ein Gesamtkonzept für eine Kultur der Rücksichtnahme entwickelt werden. Dazu gehören Maßnahmen, die Verantwortungsübernahme befördern, ebenso wie der Abbau von Alltagsrassismus (Diskriminierung und Dehumanisierung) und Ausgrenzung.

Darüber hinaus gibt es folgende Anliegen und Ideen aus dem Kiez heraus:

_ Nachbarschaftliche Aktivitäten

- Stärkung und Honorierung des Ehrenamts und Vernetzung untereinander
- Vergrößerung des bestehenden Ausleihe-/Tauschangebots z.B. auch für Spielzeug
- Entwicklung der Stephanus-Kirche als Veranstaltungsort/Treffpunkt mit temporären und experimentellen Nutzungen

_ Kiez-Kultur

- Entwicklung von weiteren und Erhalt der bestehenden inklusiven, niedrigschwelligen und kostenfreien Angebote
- nachhaltige Unterstützung bestehender kultureller Projekte, insbesondere langfristiges Sicherstellen der Mietverhältnisse in Form von Absichtserklärungen o.Ä. und Workshops zu Fundraising
- Initiierung bzw. Ansiedlung von „Kultur macht stark“-Projekten

_ Wohnen und Wohnumfeld im Kiez

- Entwicklung moderner Seniorenwohnmodelle
- Stärkung der Rechte von Frauen, Abbau von Gewaltdelikten in Partnerschaften
- Zusammenlegen von Dachterrassen und Hinterhöfen, Begrünung der Blockinnenhöfe
- Ausbau der Wohlfühlorte für Kiezbewohner*innen (z. B. Cafés)
- Verminderung des Straßenverkehrs als Verursacher von Lärm und Luftverschmutzung, hier auch Berücksichtigung des Störfaktors für die lokale Wirtschaft sowie soziale Programme/Träger, die mit ihren Angeboten auf geschlossene/ruhigere Räume abseits der Prinzenallee, Drontheimer Straße und Osloer Straße angewiesen sind
- behutsame, qualifizierte Nachverdichtung

Folgefinanzierung

Das erfolgreiche Projekt ElternRaum (bisher durch Soziale Stadt gefördert) wird derzeit in reduziertem Umfang im Rahmen des Projektes „Alle unter einem Dach“ fortgesetzt. Um die wichtigen, aktuell fehlenden Projektinhalte wieder aufzunehmen, bedarf es einer Folge- bzw. Regelfinanzierung.

Gleiches gilt für Sport und Bewegung für Familien im Quartier. Der Projektträger hat für Bewegungsangebote im öffentlichen Raum im Aktionsraum Wedding/ Moabit eine Finanzierung über Netzwerkfonds erhalten, wünschenswert wäre daher ein Fortbestehen einiger Sportangebote im Kiez.

4.d Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Langfristige Vision:

Der Soldiner Kiez bietet mit seinen Grünflächen, Spielplätzen und Straßenräumen abwechslungsreiche Erholungs-, Freizeit- und Kommunikationsorte mit hoher Aufenthaltsqualität.

Ausgangslage

Die Menschen (Bewohner*innen sowie Nutzer*innen) im Soldiner Kiez schätzen die Grünanlagen und Spielplätze im Quartier – der Panke-Grünzug wird vielfach als Lieblingsort genannt. Ein negatives Licht auf den öffentlichen Raum werfen verwilderte und vernachlässigte Flächen, Spielgeräte und Stadtmobiliar. Straßenecken, verkehrsberuhigte Zonen und Vorplätze bieten ein – noch nicht ausgeschöpftes – Potenzial für hochwertige Begegnungsräume. Im urbanen Kontext sind auch Orte der Entschleunigung, der Ruhe und des Rückzugs – wie das Gelände des St.-Elisabeth-Friedhofs – von hoher Bedeutung für die hier lebenden Menschen.

Aktuelle Schwerpunkte:

- öffentlichen Raum beleben
- verkehrliche Situation verbessern
- Friedhofsfläche entwickeln
- zentralen Kiezplatz entwickeln

_ Belebung des öffentlichen Raums

Die Straßen im Soldiner Kiez zeichnen sich durch breite Gehwege, die von großen Bäumen gesäumt sind, aus. Das ansässige Gewerbe nutzt diese Flächen kaum, was das Sicherheitsgefühl von Frauen und Kindern in den Abend- und Nachtstunden beeinflusst. Das gilt es zu verbessern durch Reduktion von Angsträumen, bessere Versorgung mit Straßenbeleuchtung und Ausbau des Abend- und Nachtlebens im Kiez. Insgesamt soll eine urbane Atmosphäre mit angenehmen Aufenthaltsqualitäten erreicht werden.

_ Verbesserung der verkehrlichen Situation

Als einer der Hauptstörfaktoren im Kiez wird die Verkehrsinfrastruktur bezogen auf Fahrräder und Autos genannt. Um den Soldiner Kiez an die sich veränderten, gesamtstädtischen verkehrlichen Gegebenheiten (z.B. hinsichtlich Fahrradmobilität, Luftqualität und Barrierefreiheit) anzupassen, sollen ein umfangreiches Verkehrskonzept erstellt und dabei – neben dem derzeit erarbeiteten Konzept des QM Badstraße – folgende konkrete Themen berücksichtigt werden:

- Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur (durch Radverkehrsanlagen) insgesamt und Erweiterung der Panke-Radroute (aktuell: Vorrang Fußverkehr)
- Reduzierung der Fahrbahnen, Prüfung der Einrichtung von Einbahnstraßen, Erweiterung des Raums für Fußgänger*innen
- nutzerfreundliche Straßenbeläge, z. B. Teilasphaltierung der Kopfsteinpflaster-Straßen
- Beruhigung des motorisierten Verkehrs
- Entlastung der Parkplatzsituation zugunsten der Aufenthaltsqualität (z.B. durch Einrichten von Quartiersgaragen und Ausnutzen ungenutzer Parkhäuser, gewerblicher Blockinnenbereiche)
- Reduktion des Lärmpegels durch u. a. Parksuchverkehr und Staus

_ Entwicklung der Friedhofsfläche

Im Soldiner Kiez gibt es zu wenig Grün- und Freiflächen – das geht aus einer Analyse des Bezirks und der Befragung der Anwohner*innen hervor. Es bedarf also insgesamt einer besseren Versorgung mit öffentlichem/großzügigem gut gepflegtem Freiraum. Da nicht mehr alle Teile des St. Elisabeth-Friedhofs für Bestattungszwecke gebraucht werden, soll ein Teil der Fläche für eine grüne Nachnutzung weiterentwickelt werden.

Für ein gutes Gelingen ist die enge Abstimmung zwischen Friedhofsverband, Umwelt und Naturschutzamt bzw. Grünflächenamt, QM und den Anwohner*innen erforderlich und das gemeinsame Erarbeiten von Nutzungsperspektiven wünschenswert.

_ Entwicklung eines zentralen Kiezplatzes

Ein zentraler, urbaner Treffpunkt ist im Kiez nicht zu finden, gleichzeitig wird der Bedarf eines solchen immer wieder gemeldet. Daher müssen Orte gestaltet werden, die informelle Begegnungen ermöglichen. Der Vorplatz der Stephanus-Kirche mit dem flankierenden breiten Gehweg in der Soldiner Straße wird dafür als geeignet eingestuft; hier gilt es, neben der Verbesserung der räumlichen Gestaltung auch nachbarschaftliche Konflikte zu befrieden.

Weitere Bedarfe und Anliegen liegen bei:

Stadtgrün

- regelmäßige Pflege der öffentlichen Grünflächen
- Schaffung von Urban Gardening-Projekten und Baumscheibenbepflanzungen
- Verschönerung/Aufwertung des Grünsteifens Osloer Straße
- Instandsetzung der Grünfläche neben dem Kinder- und Stadtteiltreff *frisbee* (Koloniestraße)
- Etablierung von Grünpflegepatenschaften durch Gewerbe/Privatpersonen

Spiel-Sportplätze

- Zielgruppenorientierte Schwerpunktsetzung, Vermeidung von Nutzungskonflikten (Kiez umfassendes Spielplatzgesamtkonzept)
- Qualifizierung von Sportplätzen
- Spielplatzbetreuung

Müll im Straßenraum

- Mülleimer: mehr Standorte, geeignetere Behälter und häufigere Leerungen
- Versorgung mit mehr Hundekotbeutel-Spendern
- Einführung eines allgemeinen Sperrmülltages bzw. BSR-Reinigungstags und Transportlösungen
- Kiez übergreifende bzw. bezirksweite Strategien/Aktionen
- Etablierung von Müllpatenschaften durch z.B. Gewerbetreibende
- mehrsprachiges Sensibilisieren/Bewusstsein-Schaffen an ausgewählten Orten
- Anreizstruktur zur Müllvermeidung etablieren, hierfür konkrete Ideen entwickeln/testen

Sicherheit

- Verbesserung der Beleuchtungssituation, auch in den Grünanlagen und entlang der Panke
- Verringerung des offenen Drogenverkaufs und -konsums auf den Spielplätzen und entlang der Panke
- Verbesserung der Sichtbarkeit des Ordnungsamts, um z.B. gegen Falschparker*innen und Gehwegradler*innen vorzugehen

Orientierung

- Entwicklung von gut sichtbaren Hinweisen zu Einrichtungen und schönen Dingen im Kiez durch z. B. Hinweisschilder/Wegweiser/Wegeleitsystem/Litfaßsäule

4.e Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

Langfristige Vision:

Der Soldiner Kiez wird von seinen engagierten Bewohner*innen und Akteuren gestaltet und dabei von einer aktiven Verwaltung unterstützt.

Ausgangslage

Dem Soldiner Kiez mangelt es nicht an Engagement, er verfügt über eine vielfältige Akteurslandschaft. Das Interesse an der Beteiligung in Netzwerken und Arbeitsgruppen ist groß und wird im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen bestmöglich verfolgt. Gleichzeitig werden vor allem die angesprochen, die sich schon engagieren. Übergeordnetes Ziel ist ein effizientes Vorgehen, das Ressourcen schont und noch mehr Synergieeffekte schafft.

Aktuelle Schwerpunkte:

- Kiez-Kommunikation verbessern
- Beteiligungsformate weiter entwickeln
- bestehende Strukturen effektiv nutzen

_ Verbesserung der Kiez-Kommunikation

*„Es gibt weder digital noch analog gebündelte Informationen zu Angeboten, Institutionen und Initiativen im Kiez. Dadurch fehlt sowohl den Bewohner*innen als auch vielen Akteuren der Überblick. In der Flut von Flyern und Plakaten gehen viele Angebote unter und erreichen ihre Zielgruppen nicht." **

*„Alle Einrichtungen machen ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit – dadurch sind Termine nicht aufeinander abgestimmt, wodurch Synergieeffekte nicht genutzt werden und es zu Veranstaltungskonkurrenzen kommt. Gleichzeitig fehlt es gerade bei den Bildungseinrichtungen an Kapazitäten für professionelle Öffentlichkeitsarbeit." **

Ziele und Ansätze:
gebündelt und sichtbar: Entwicklung eines geeigneten neuen Formates/Mediums, um über soziale Angebote und Kiezgeschäfte (hierdurch auch Stärkung der lokalen Wirtschaft) zu informieren. Gleichzeitig Bewerbung von Veranstaltungen/Angeboten direkt im Stadtraum, z.B. über Litfaßsäulen
zusammen: Um Ressourcen zu sparen und terminliche/inhaltliche Dopplungen zu vermeiden, sollten Veranstaltungsformate gemeinsam entwickelt werden.

_ Weiterentwicklung der Beteiligungsformate

Neben vielen bereits Aktiven im Kiez gibt es weiterhin eine große Zahl ‚zu aktivierender' Bevölkerungsgruppen, die mit der Arbeit des QMs wenig in Kontakt gekommen sind oder diese noch gar nicht kennen. Hierzu zählen Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und ganz allgemein Menschen nicht-deutscher Herkunft bzw. diejenigen, für die die deutsche Sprache eine Hürde darstellt.

Hinzu kommen Menschen, die sich prinzipiell gern engagieren würden, sich aber für formelle Formate/Kontexte nicht oder nur schwer begeistern lassen. Der komplexe Charakter des Programms Soziale Stadt stellt eine prinzipielle Herausforderung dar. Aus QM-Perspektive funktioniert die Beteiligung im Kiez insbesondere dort gut, wo sie schnell, direkt, kompakt und konkret erfolgt (Positivbeispiel: Engagement in der AFJ).

Um die Beteiligung im Kiez durch QM weiter zu befördern bedarf es innovativer Ideen und der Bereitschaft, neue Wege auszuprobieren. Zielaspekte sind hierbei:

Lust auf Beteiligung: Entwicklung niedrigschwelliger, themenbezogener Beteiligungsstrukturen bzw. konkreter Formate, die die Arbeit des QRs ergänzt und mehr Menschen erreicht.

Nachhaltigkeit von Beteiligung: Aufrechterhaltung der Motivation von Gremienmitgliedern sowie Erweiterung bestehender Beteiligungsmöglichkeiten und Ideenentwicklung für zukünftige Partizipationsangebote, auch hinsichtlich der Verstetigung des QMs.

Stärkung von Beteiligung: Aufbau und Unterstützung der Elternarbeit im Kontext von Schulen und Kitas, die über die üblichen Aktivitäten – wie z.B. Fördervereine – hinausgeht bzw. diese ergänzt.

Chance auf Beteiligung: Förderung von demokratischer Meinungsbildung und Teilhabe sowie Berücksichtigung der Stimme junger Menschen auf Kiezebene / Etablierung von Kinder- und Jugendbeteiligung als Baustein der Quartiersentwicklung.

Um diesen Zielaspekten näher zu kommen, sollen insbesondere folgende Ansätze verfolgt werden:

_ Anknüpfung an das Projekt ZUKUNFT >Soldiner Kiez< und Design-Thinking-Prinzipien:

- Fortsetzung öffentlicher Themen-Workshops
- schrittweise und iterative Weiterverfolgung bereits erarbeiteter Prototypen, Ideen und Ansätze; Weiterentwicklung, Test und ggf. Implementierung

_ den ganzen Kiez betrachten:

- über den Kiez verteilte Sichtbarkeit bzw. Durchführung von Beteiligungsformaten; hier insbesondere auch östlich der Prinzenallee sowie in der Kiezperipherie
- verstärkte Präsenz des QM-Teams und seiner Arbeit jenseits des Vorort-Büros
- direkte Ansprache der Bewohnerschaft, z.B. durch Kiezvernetzer*innen

_ ‚Dialog bewegt' fortführen

- Fortsetzung, Ausbau und Etablierung eines Gesprächsformats zwischen Menschen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft

_ Effektive Nutzung bestehender Strukturen

Die bisherige Zusammenarbeit mit Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen – siehe Liste der Kiezakteure im Anhang – ist zur Stabilisierung und Stärkung des Quartiers fortzusetzen. Darüber hinaus wird der gegenwärtige Fokus gelegt auf:

Etablierung von konkreten verbindenden Formaten

- Nachbarschaftszentrum Fabrik Osloer Straße + Stadtteilkoordination: engere Zusammenarbeit durch regelmäßigen Austausch und thematische Abstimmungen
- lokal agierende Projektträger und Einzelpersonen: hier auch Unterstützung bei der nachhaltigen Verankerung von erfolgreichen Projekten/Ansätzen
- AG Bildungspartnerschaften (BiPa) + darin aufgegangener Arbeitskreis Bildungswege im Soldiner Kiez
- Kolonie Wedding und ihr dynamisches Umfeld von Künstlern und Projekträumen
- QM Badstraße: Abstimmungen zu kiezübergreifenden Aktivitäten und Möglichkeiten durch regelmäßigen Austausch
- Netzwerkfonds-Projekt Panke Parcours: Zusammenarbeit mit den QMs Badstraße und Pankstraße

Kiezverbundenheit überörtlich agierender Akteure schaffen und steigern

- Wohnungsbaugesellschaft degewo: ist im Kiez nicht sozial aktiv, da mit ca. 750 Wohnungen die Bemessungsgrenze (liegt aktuell bei 1.000 Wohnungen) unterschritten wird. Frage: Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Engagements gibt es dennoch? Hier möglichst Erfahrungsaustausch mit dem degewo-Quartiersmanagement und Mieterbeirat Soldiner Kiez (aus der Mieterschaft im Kiez heraus gewählte Vertretung)
- Filialleitungen größerer Unternehmen wie Penny, Poco Einrichtungsmarkt (siehe Kapitel 4b)
- Communities: Kontaktaufbau zu weiteren Gemeinschaften und bürgerschaftlichen Initiativen

Kooperationen intensivieren bzw. reaktivieren

- Soldiner Kiez e. V., hier auch Unterstützung bei der Gewinnung neuer Mitglieder und inhaltliche Verknüpfungen mit bestehenden Formaten (z.B. Talk im Kiez)

- Entwicklung eines Schulischen Mobilitätsmanagement unter Einbindung von Schüler*innen, Eltern, Lehrkräften, Straßenverkehrsbehörden etc.
- Solidaritätsverein Bahadin e. V., möglichst auch weitere nicht religiöse migrantische Vereine
- Kiezbezogener Netzwerkaufbau KbNa e. V.
- Moscheevereine (vor allem Haci-Bayram Moschee) und deren Umfeld, hier u.a. hinsichtlich einer vermittelnden Rolle zu Eltern im Kontext vom Bildungs- und Kinder-/Jugendbereich
- Wieder-Einbindung von Menschen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – in den letzten Jahren von der Arbeit des QMs distanziert haben

Darüber hinaus wurde aus der Bevölkerung der Wunsch nach einem Ort für ein selbstorganisiertes Zentrum geäußert.

TOP 1 der „Was fehlt im Kiez": Engagement von Politik und Verwaltung (53% der Befragten) *
Sowohl von Bewohner*innen und Akteuren gibt es das Bedürfnis, durch die Politik und Verwaltung (noch) mehr Unterstützung zu erfahren. Konkrete Wünsche lauten hierbei:

- politische Unterstützung beim Erhalt der Institutionen im Kiez
- Schaffung von Finanztöpfen, die Sicherheiten und Nachhaltigkeit garantieren – ‚Milieuschutz' für Netzwerke
- Quotenregelung für städtebauliche Wohnungsbaugesellschaften, um z.B. Räume für soziale + kulturelle Einrichtungen sicherzustellen

* Zitate und Ergebnisse aus Befragungen/Akteursinterviews im Rahmen des Projektes ZUKUNFT >Soldiner Kiez<

5. Strategie zur Verstetigung

Auch wenn für das Ende des Förderprogramms der Sozialen Stadt im Soldiner Kiez noch kein Termin genannt wurde, werden bereits jetzt bzw. müssen nun Maßnahmen ergriffen werden, um das Fortbestehen von Projekten und Strukturen sicherzustellen:

Strukturförderung

Lokale Träger und langjährige Projekte und Institutionen sollen gestärkt werden.
Dafür werden:

...Anker-Strukturen genutzt: Hierzu gehört insbesondere die *NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer* Straße als Stadtteilzentrum. Darüber hinaus erfüllen auch die vielen langjährig (z.T. seit Jahrzehnten) aktiven Vereine, Einrichtungen und informellen Anlaufstellen wie Kiezkneipen eine nicht zu vernachlässigende soziale Ankerfunktion. Ortsbezogen werden hier verschiedene Bewohner*innen gezielt angesprochen, aufgefangen und ggf. weitervermittelt.

...regelmäßige Treffen mit der Stadtteilkoordination und dem benachbarten QM-Gebiet Badstraße veranstaltet. Darin geht es um einen grundsätzlichen Austausch über aktuelle Themen und Bedarfe, die Vernetzung von Projekten und Trägern und einen Wissenstransfer. Um Kräfte zu bündeln und Zielgruppen zu teilen sollen künftig Kiezwerkstätten gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden.

>>Positiv-Beispiel: Zukunftswerkstatt (Projekt ZUKUNFT >Soldiner Kiez<) am 24. Mai 2019 anlässlich des Europäischen Tags der Nachbarn in der Fabrik Osloer Straße

...Akteure sichtbarer. Seit kurzem werden im regelmäßig erscheinenden Newsletter des Quartiersmanagements die im Kiez verfügbaren auszuleihenden Ressourcen (‚Soldiner Kiez-Tausch') veröffentlicht, die durch eine Projektträgerin gesammelt werden. Einen eigenen Absatz erhält auch der *Soldiner Kiezverein*, der dort auf eigene Themen/Veranstaltungen hinweisen kann. Das gleiche ist auch für die Stadtteilkoordination geplant. Mit wechselnden Sitzungsorten des Quartiersrats erhalten Einrichtungen des Kiezes außerdem die Möglichkeit, ihr Haus und ihre Tätigkeiten vorzustellen.

...Kooperationen und Vernetzung als Projektbestandteil in den Projektwettbewerben/Ausschreibungen festgesetzt.

Beteiligung

Die langjährig praktizierten Formen der Beteiligung müssen auch nach Ende des Förderprogramms zur Verfügung stehen.

_Aktivierung und Verantwortungsübergabe durch einzelne Projekte: das Müll-Museum baut aktuell eine Bewohner*innen-AG auf, durch GrüntalErLeben werden Anwohnende für Beetpatenschaften gewonnen, das Repair Café wird bereits in Ehrenamt weitergeführt. So werden Beteiligungsstrukturen etabliert, die verschiedene Zielgruppen ansprechen.

_die Mitglieder des Quartiersrats werden mehr in die Verantwortung genommen. In gemeinsamen Planungsrunden werden die Sitzungen gemeinsam vorbereitet und einzelne Programmpunkte vertieft diskutiert. Einige Tagesordnungspunkte der Sitzung werden von den Quartiersratsmitgliedern methodisch entwickelt und/oder moderierend übernommen.

_Transparenz: um Interessierten den Einstieg in den Quartiersrat jederzeit zu ermöglichen, werden die wichtigsten Tagesordnungspunkte der Quartiersratssitzungen in Abstimmung mit den QR-Sprecher*innen auf der Website veröffentlicht.

_Wissensaustausch: Um administrative Perspektiven (Fachämter) und lokales Wissen (Kiezexperten) zielführender miteinander zu verschränken, sollen Informationen schneller/stärker/direkter zwischen Bereichen und Ebenen hin und her gespielt werden. Hilfreich sind hierbei Begegnungsformate und das Herstellen direkter Kontakte wie der ‚Dialog bewegt' (Gesprächsformat zwischen Vertreter*innen von Fachämtern und Menschen des Kiezes).

_Weiterentwicklung und Verbesserung: Neue Methoden und Kommunikationsstrukturen werden angestoßen und ausprobiert. Dies beinhaltet eine aufgeschlossene Haltung, die Ergebnisoffenheit, Testmöglichkeiten und Überarbeitungsschleifen erlaubt. Gleichzeit ist es wünschenswert, Außenperspektiven in das Verfahren zu integrieren bzw. Träger hiermit zu beauftragen, um neue Blickweisen auf den Kiez zu erhalten und diese in den Kiez zu holen.

>> Positivbeispiel: Themenworkshops und Zukunftswerkstatt im Projekt *ZUKUNFT >Soldiner Kiez<* unter Einbindung von Design-Thinking-Prinzipien wie Nutzerzentrierung und Prototyping.

_Sichtbarkeit: auch nach 20-jährigem Bestehen des Fördergebietes Soldiner Straße/Wollankstraße ist die Arbeit des QMs und QRs vielen Menschen nicht bekannt. Um das zu verändern, werden z. B. die neu erarbeiteten Leitbilder im öffentlichen Raum plakatiert. Außerdem wird über eine Fahne bzw. ein Logo für den QR nachgedacht.

Finanzierungsfragen

€ Die Suche nach Alternativ- bzw. Anschlussfinanzierungen und die Verstetigung besonderer Projekte (oder einzelner erfolgreicher Bausteine) sollte gemeinsam vorangetrieben werden durch:

...vorbereitende Haushaltsplanungen: Auswertungsgespräche und Abstimmungsprozesse mit Fachämtern sowie Fachausschüssen sind zeitlich so zu planen, dass positive Projektbewertungen bei der vorbereitenden Aufstellung bezirklicher Haushalte noch berücksichtigt werden können. Für Projekte, die erfolgreich erprobt wurden und sich in Ergänzung zu bezirklichen Regelangeboten behauptet haben, ist nach Auslauf der Förderung über das Programm Soziale Stadt die Übernahme in eine Regelfinanzierung gemeinsam vorzubereiten.

>> Dies ist für Herbst/Ende 2020 hinsichtlich der Aufstellung des nächsten Doppelhaushalts 2022/23 vorzumerken.

…Berücksichtigung weiterer/alternativer Finanzierungsquellen: Die (zunehmende) Fülle an berlin- und bundesweiten Förderprogrammen und –töpfen wird prinzipiell als Chance gesehen, bedarf allerdings einer umfassenden Kenntnis von Förderthemen und –kulissen.

...adäquate Terminanpassungen: Es ist zukünftig zu vermeiden, dass Projektlaufzeiten mit Vorverfahren zu Finanzierungen kollidieren bzw. Projektauswertungen gezwungenermaßen so ungünstig liegen, dass von vornherein keine nahtlose Anschlussfinanzierung möglich ist

>> Negativ-Beispiel: Fortsetzungsprojekte im Bildungsbereich mit zeitlicher Abhängigkeit von Schuljahren/-rhythmen

6. Fazit

Der Kiez und seine Prioritäten

Der Charme des Soldiner Kiezes liegt in einer bunten Vielfalt, die sich in Sätzen wie „Die Mischung macht's" und „Hier ist Leben auf der Straße" abbildet. Ein wiederkehrendes Hemmnis ist die weitverbreitete Gleichzeitigkeit von ausbaufähigen Ansätzen und einem Mangel an personellen und zeitlichen Ressourcen. Veränderung ist ein großes Thema. Verbesserung ist an vielen Stellen gewünscht, im selben Atemzug wird aber auch vom Erhalten gesprochen: „…das sollte bleiben".

Während einige Veränderungen im Kiez aufgrund von Großwetterlagen in Berlin passieren, können andere durch Soziale Stadt beeinflusst und/oder als Gestaltungsmoment genutzt werden.

Aus dieser Haltung heraus und mit dem Wissen um die derzeitige Lage im Soldiner Kiez wurden vom neu gewählten Quartiersrat die Entwicklungsschwerpunkte auf die Handlungsfelder Bildung, Ausbildung und Jugend, Arbeit und Wirtschaft und Nachbarschaft gelegt. Hier gilt es nun, in den nächsten zwei bis drei Jahren eine Verbesserung zu erzielen und gut sichtbare und ansprechende Projekte zu entwickeln. Als Vorbilder dienen hier die – zuweilen unkonventionellen – Methoden erfolgreich angelaufener Projekte wie GrüntalErLeben, Müll Museum – Haus für soziale Nachhaltigkeit und ZUKUNFT >Soldiner Kiez<.

Die QM-Arbeit für die Soldiner*innen

Außenblick und Innenperspektive bestätigen:

Ziel muss sein, das Interesse der Bevölkerung am und das Verständnis für die QM-Arbeit zu steigern.
Hier sind alle Beteiligten rund um die Soziale Stadt gefordert und sollten es gemeinsam

- ‚kommunizierbarer' machen: Durch die Entwicklung von Methoden und Mitteln (z. B. Prozess-Grafiken, ‚Räumliches Leitbild') sollen die komplexen Prozesse verständlicher, und Strukturen und Zuständigkeiten nachvollziehbarer gemacht werden.
- ‚bottom-upper' machen: Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse sollen repräsentativer werden z. B. durch das Nutzen von Möglichkeiten der Sozialen Medien und Online-Plattformen.
- ‚sympathischer' machen: Durch regelmäßige, informelle Gespräche/Begegnungen sowie offensives Einbeziehen von ‚QM-Fernen' sollen kritische Haltungen gegenüber der ‚Institution Quartiersmanagement' (als bürokratische Struktur) abgebaut werden.

Die Kümmerer und ihre Verbündeten

Als Kiezbeauftragte ist das QM-Team weiterhin wachsam gegenüber den Entwicklungen im Fördergebiet. Gemeinsam – in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort und im kollegialen Austausch mit den Ansprechpartner*innen des Bezirksamts Mitte und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen – kann die positive Entwicklung des Soldiner Kiezes vorangetrieben werden.

Das IHEK markiert einen Zwischenstand – nun geht es weiter.

Originalgrafik: Barbara Freiß
Überarbeitung: georg + georg

Bedarfslisten

Projektfonds

In der folgenden Auflistung enthalten sind Projekte/Vorhaben im Projektfonds, die

_ aktuell laufen und ggf. verlängert werden können,

_ in Abstimmung mit dem Quartiersrat und der Steuerungsrunde als Wettbewerbsthema (Projektfonds) ausgeschrieben werden sollen,

_ bereits im alten IHEK formuliert wurden und nicht zur Ausführung kamen.

Maßnahme (Wettbewerbsthema/Projekt)	Laufzeit/ Perspektive	Projekttitel und Notiz
HF 1: Bildung, Ausbildung, Jugend		
Generationsübergreifendes Jugendprojekt	2017 - 2019	Brückenbauer, evtl. Fortsetzung ab 2020
Theaterprojekt für Jugendliche	2017- 2019	Prinzenakademie, evtl. Fortsetzung ab 2020
Unterstützung der (Freizeit-) Angebote für Kinder und Jugendliche	2018 - 2019	Jugend im öffentlichen Raum, Weiterführung ab 2020 möglich
Öffnung der Schulen in den Kiez	2019 - 2020	Club, Kiez, Bühne
Bildungsprojekt	2019 - 2021	
Demokratischer Kiez		
Ausbau und Stärkung der Bildungsberatung für Eltern		
Kiezentdecker		
HF 2: Arbeit und Wirtschaft		
Verfügbarmachung von Ausbildungsplätzen	2018 -2019	Ausbildungslotse, Fortsetzungsprojekt, keine Verlängerung möglich
Potenzialanalyse lokales Gewerbe	2019	
Soldiner Jobbörse		
Open up: Kunst- und Kreativwirtschaft		
HF 3: Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration) auch Wohnen und Gesundheit		
Sauberes Wohnen im Soldiner Kiez	2018 - 2020	Müll Museum, evtl. Fortsetzung ab 2021
Familien-Kultur-Festival	2019 - 2021	
Umfeld der Stephanus-Kirche	voraussichtlich 2020 - 2021	Vorplatz und angrenzende Soldiner Straße: vom räumlichen zum funktionalen Zentrum im Kiez
Sport im Kiez		
HF 4: Öffentlicher Raum		
Umweltpädagogik	2017 - 2019	Natur und ich, evtl. Fortsetzung ab 2020
Verbesserung der Grünpflege/Sauberkeit im Gebiet	2018 - 2020	GrüntalErLeben

Bezirkliches Verkehrskonzept für das Quartier	vorrausichtlich ab 2020	
Kiez-Leitsystem		
Gemeinsam Gärtnern		
Verbesserung der Sicherheit im Quartier		
HF 5: Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern		
Zukunftswerkstatt	2018 - 2019	Z U K U N F T >Soldiner Kiez<
Speaker's Corner		‚Street-Beteiligung'
Kommunikationsstrategie		
Soldiner-Kiez-Labor		‚Prototypen testen'
Vereinsnetzwerk		

Baufonds

seit	Bedarf	
2015	Neugestaltung Panketal-Spielplatz, Koloniestraße 24 b	1. Priorität QR
2017	Sanierung der Kellerräume der Jugendeinrichtung Remise, Putte e. V.	2. Priorität QR
2017	Sanierung und Neugestaltung Spielplatz, Biesentaler Straße 7	
2017	Sanierung und Neugestaltung der Spielplätze entlang der Panke	
2017	Barrierefreier Zugang zur Jugendfreizeiteinrichtung SOKO 116, Casablanca gGmbH	
2019	Fassadensanierung und Garten-Musikbühne, Drogeninfo e. V.	3. Priorität QR
2019	Umbau Nachbarschaftscafé, NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße e. V.	
2019	Neubau eines Galeriegeschosses, NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße e. V.	
2019	Bühnenvergrößerung und Umbau des Foyers zu einem Eltern-Café, Theater28 e. V.	

Weitere bauliche Bedarfe

- Koloniestraße 130: Instandsetzung der Spielgeräte auf der Grünfläche neben Kinder- und Stadtteilzentrum *frisbee*
- Bibliothek am Luisenbad: Grundständige Sanierung, die in ihrer Bausubstanz massiv beschädigt ist
- Schulsporthalle: Neubau, der von allen Schulen im Kiez genutzt werden kann
- Schulräume (Innen- und Außenraum): Anpassung an moderne pädagogische Lernkonzepte
- Schulmensen: Anpassung existierender an durch kostenfreie Schulspeisung entstehende räumliche Mehrbedarfe
- Sportflächen: Qualifizierung (z. B. Fußballplatz, Basketballplatz, Volleyballfeld, etc.)

Kiezakteure und Partner der Quartiersentwicklung

Bildung, Ausbildung, Jugend	
Al-Dar e. V.	Beratung und Betreuung v.a. arabischer Familien
Bibliothek am Luisenbad	u.a. Sprach- und Leseförderung
Casablanca gGmbH	Sozialer Träger, betreibt Familienzentrum Panke-Haus, Jugendclub *SOKO 116*, Kinder- und Stadtteil-treff *frisbee* und kostenloses Beratungsangebot
gourmello e. V.	ernährungspädagogische Bildung
Kita Freienwalder Straße und weitere Kitas	Städtische Kita, frühkindliche Bildung
Labyrinth Kindermuseum	Museumskonzept: Lernen durch Selbermachen
Mädea	interkulturelles Zentrum für Mädchen/junge Frauen
Medienhof Wedding	kostenloser Förderunterricht
Putte e. V.	Lückekinder und Jugendliche
Puk a malta gGmbH	Aus- und Weiterbildung sozial benachteiligter Menschen, Betreiber Projektraum Made in Wedding

Kultur und Kreativität	
Christiania e. V.	Kulturwirtschaftliches Zentrum
Dritte Rampe Berlin	Kunstraum und Atelier
Kolonie Wedding e. V. Art Laboratory Berlin, Atelier Soldina, Bla-Bla Projektraum, GAD, German Tatami, Kamine & Wein, Kulturpalast Wedding International, n, Oh! Calcutta, OKK/Raum29, Prima Center Berlin, rosalux, Spor Klübü, TOOLBOX, Werkraum	Zusammenschluss nicht-kommerzieller Kunstprojekträume
bi'bak e. V.	Ausstellungen, Diskussionen, Filme an Schnittstelle Kunst, Wissenschaft, Nachbarschaft
kakadu - Wedding Community Kitchen	Bar mit Kunst- und Musikprogramm
Kugelbahn	Bar und Kegelbahn, Konzerte
Kuringa	Theater zur Stärkung von lokalen, regionalen und internationalen solidarischen Netzwerken
Theater28 e. V.	interkulturelle Theaterwerkstatt und Begegnungs-raum, derzeit Vernetzung mit weiteren Kiezakteuren

Gemeinschaft	
Alep e. V.	betreutes Wohnen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete
Haci-Bayram-Moschee e. V.	erfährt großen Zulauf, nur loser Kontakt zu Vorsitzendem
Jesus Miracle Harvest Church International	Freie Kirche
Kirche an der Panke	Stephanus-Kirche: freitags 'Offene Kirche', die Öffnung in den Kiez steht bevor
Kiezbezogener Netzwerkaufbau KbNa e. V.	Gewaltprävention in Kooperation mit Präventions-beauftragten der Polizei Dir. 3 Abschnitt 36

Mensch im Mittelpunkt e. V.	Hilfe für u.a. sozial-schwache Familien mit und ohne Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Minderheiten
Menschen helfen Menschen in und um Berlin e. V.	Unterstützung armer Menschen (Lebensmittel, Möbel, Schulmaterial, ...)
NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße e. V.	diverse Bildungs- und Nachbarschafts-Programme, außerdem Stadtteilkoordination
Nachbarschaftshaus Prinzenallee 58 e. V.	Genossenschaft, Nachbarschaftsaktivitäten
Soldiner Kiezverein e. V.	auf Initiative des QM 2002 gegründet, inzwischen unabhängiger Lobbyverein und Kiez-Wissensspeicher
Solidaritätsverein Bahadin e. V.	Türkischer Nachbarschaftsverein

Schulen – Steckbriefe[1]

Andersen-Grundschule, Kattegatstraße

399 Schüller*innen, davon 89,7% nichtdeutscher Herkunftssprache (2018/19)

Demokratische, offene Ganztagsschule mit Sprachförderschwerpunkt und Schach als Lernfach

_ Auslastung im Schuljahr 2018/19: 111%

_ von Lernmittel befreite Kinder: > 75%

_ Schulbauoffensive: aktuell Sanierung der WC-Anlagen, danach stehen umfassende Umbaumaßnahmen (Hort, Mensa) und Sanierung der Fassade an.

Schach als Lernfach: ehemals Projektfonds-Projekt, erfolgreich erprobtes Curriculum; Fortsetzung über das Bonusprogramm sowie im Rahmen der BEGA-Förderung (Programm „Begabtes Berlin“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, hierbei Kooperation mit der Kita Nordbahnstraße).

Elternarbeit: Wegbruch des Fördervereins (bestand 10 Jahre), Einzelpersonen sind dennoch gewillt, sich zu engagieren und suchen derzeit nach Mitteln und Wegen.

Carl-Kraemer-Grundschule, Zechliner Straße

487 Schüler*innen, davon 98,8% nichtdeutscher Herkunftssprache (2018/19)

Kunstbetonte Ganztagsschule; in Planung laut aktuellem Schulentwicklungsplan: Begabungsförderung, Expert*innenkurse, Soziales Lernen und Lernateliers

_ Auslastung im Schuljahr 2018/19: 97%

_ von Lernmittel befreite Kinder: > 75%

_ Schulbauoffensive: ab 2020 für ca. 3 Jahre umfassende Sanierung, darin inbegriffen ist die Ertüchtigung der Dachböden als Lagerflächen.

Projektfonds: Die Schule soll sich in den Kiez öffnen, aufgrund des Schimmelbefalls 2018 musste das Projekt Club, Kiez, Bühne allerdings verschoben werden (geplant für 2019).

Kultur macht stark (Bundesministerium für Bildung und Forschung): seit Februar 2019 wöchentliche AGs im Rahmen der Initiative app2music_DE – musikalische Bildungsangebote mit Tablets und Smartphones (Träger: app2music e. V.) unter Einbindung eines im Kiez wohnenden Musikers.

Wilhelm-Hauff-Grundschule, Gotenburger Straße

423 Schüler*innen, davon 87,7% nichtdeutscher Herkunftssprache (2018/19)

Kunstbetonte, offene Ganztagsschule mit Montessori-Pädagogik und Jahrgangs übergreifenden Lerngruppen

_ Auslastung im Schuljahr 2018/19: 84%

_ von Lernmittel befreite Kinder: > 75%

_ Schulbauoffensive: abgeschlossene Sanierung inkl. Brandschutzmaßnahmen

Quinoa-Schule, Kühnemannstraße

142 Schüler*innen, davon 85,9% nichtdeutscher Herkunftssprache (2018/19)

Freie Sekundarschule mit chancengerechtem Bildungskonzept

_ von Lernmittel befreite Kinder: zwischen 50% und 75%

_ Schulaufbau: Konstanter Anstieg der Zahl der Schüler*innen in den letzten Jahren durch Aufbau der Jahrgangsstufen (Jahrgangsstufe 10 seit 2017/18) sowie Zuwachs in den Jahrgangsstufen 7 und 8

Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik (OSZ KIM), Osloer Straße,

1306 Schüler*innen (2018/19)

Berufliches Gymnasium, Berufsschule, Fachoberschule, Berufsfachschule

überörtliche Schüler*innenschaft: vorwiegend männlich mit berlinweitem Wohnort (+ Brandenburg sowie aus anderen Bundesländern), insgesamt 18,7 % nichtdeutscher Herkunftssprache

Sporthalle: wurde ehemals als Notunterkunft für Geflüchtete genutzte und saniert und steht nun wieder dem Oberstufenzentrum zur Verfügung.

[1] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familien, Schulverzeichnis; Abgeordnetenhaus Berlin: ‚Schriftliche Anfragen der letzten zwei Wochen, Brennpunktschulen-Programm im Jahr 2019'

Förderprogramme der Sozialen Stadt

Netzwerkfonds-Projekte im Bezirk Mitte mit Relevanz für den Soldiner Kiez

Projekttitel	Träger	Laufzeit
Kiezmütter in Mitte	Diakoniegemeinschaft Bethania gGmbH	2017 - 2019
NUDRA (Netzwerk zum Umgang mit Drogen und Alkohol)	Fixpunkt gGmbH	2018 - 2020
Stärkung der Identität von Mädchen und jungen Frauen aus Südosteuropa - Wedding-Moabit	Kulturen im Kiez e. V.	2018 - 2020
Mitte im Dialog - Interkulturelle Vernetzung und Wissensvermittlung	Fabrik Osloer Straße e. V.	2018 - 2021
Fußball grenzenlos	Berliner Fußball-Verband e. V.	2018 - 2021
Sportbetonter Kooperationsverbund ALBA Wedding-Moabit	Alba Basketballteam e. V.	2019 - 2020
Kulturnetzwerk Wedding Moabit		2019 - 2022
Panke Parcours	voraussichtlich: georg & georg	2019 - 2022
Bewegung draußen in Mitte	bwgt e. V.	2020 - 2022

Komplementärprogramme der Sozialen Stadt

ggf. mit Relevanz

Programm	Zeithorizont
BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier)	2019 - 2022
Jugendmigrationsdienst im Quartier	
UTOPOLIS – Soziokultur im Quartier	seit 2018
Kultur macht Stark – Bündnisse für Bildung	2018 - 2022
Gut Essen macht stark	
Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichzeit	
ekip – Werkstatt Gesundheitsförderung	
Verbraucher stärken im Quartier	2017 - 2024

Quellenverzeichnis

Literatur

argus GmbH, S.T.E.R.N. GmbH (2018): Vertiefende Untersuchungen zur Vorbereitung sozialer Erhaltungsverordnungen nach § 172 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BauGB in den „Beobachtungsgebieten“ des Stadtraums Wedding im Bezirk Mitte von Berlin. Ergebnisbericht. Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hg.) (2017)[1]: Bezirksregionenprofil (BZRP) 2016. Osloer Straße Teil 1. Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hg.) (2017)[2]: Bezirksprofil (BZR) Mitte 2016. Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hg.) (2019): Bezirksregionenprofil (BZRP) 2018. Osloer Straße Teil 2. Berlin

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2018): Taskforce Schulbau. Berlin

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (Hg.) (2018): Gesetz und Verordnungsblatt. Erhaltungsverordnung gemäß § 172 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 BauGB für das Gebiet „Soldiner Straße” im Bezirk Mitte von Berlin. 74. Jahrgang Nr. 28. Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hg.) (2014): Berlin Sicher Mobil 2020. Kontinuität und neue Akzente. Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2017): Demographische und sozioökonomische Daten zum QM-Gebiet: Soldiner- Wollankstraße. Berlin

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hg.) (2018): Basisbericht Umweltgerechtigkeit. Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik. Berlin

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2019): Nahverkehrsplan Berlin 2019-2023. Berlin

Webseiten

Abgeordnetenhaus Berlin, ‚Schriftliche Anfragen der letzten zwei Wochen, Brennpunktschulen-Programm im Jahr 2019‘: www.parlament-berlin.de

Car2go, ‚Home Area Berlin‘: www.car2go.com

Die Landeswahlleiterin Berlin/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, ‚Bundestagswahl 2017 Berlin / Volksentscheid Flughafen Berlin-Tegel‘: www.wahlen-berlin.de

DriveNow, ‚DriveNow Berlin Geschäftsgebiet‘: www.drive-now.com

infraVelo GmbH, ‚Radschnellverbindung Panke-Trail‘: www.infravelo.de/projekt/panke-trail/

Morgenpost, ‚Soldiner Straße mausert sich vom Problem- zum Vorzeigekiez‘: www.morgenpost.de

Robert Koch Institut, ‚Sozialer Status und soziale Ungleichheit‘: www.rki.de

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Schulverzeichnis ‚Andersen-Grundschule‘, ‚Carl-Kraemer-Grundschule‘, ‚Wilhelm-Hauf-Grundschule‘, ‚Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik‘, ‚Quinoa Freie Sekundarschule‘: www.berlin.de

Tagesspiegel, ‚Soldiner Kiez. Zwischen Gangs und Gentrifizierung‘: www.tagesspiegel.de

Abbildungen

Abbildung 1: Akteursbeteiligung im Rahmen der IHEK-Entwicklung, eigene Darstellung

Abbildung 2: Lage des Gebiets und angrenzende Gebietskulissen (Stand: 04/19), eigene Darstellung

Abbildung 3: Stadträumliche Einbindung, eigene Darstellung

Quartiersmanagement Soldiner Straße/Wollankstraße
Koloniestraße 129
13359 Berlin
www.soldiner-quartier.de

Träger: UrbanPlan GmbH
Lützowstraße 102
10785 Berlin

Erstellt im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte von Berlin.

QM-Team Recep Aydinlar, Ulrike Damerau, Sarah Manz, Nadin Schmolke

Unter Mitarbeit der Kiezläufer*innen Frank Allan und Anne Klein.

Wir danken dem Team von ‚KOLA BORA – Zusammen Stadt machen' für die vielschichtigen Ergebnisse im Rahmen des Projektes ZUKUNFT > Soldiner Kiez <.

Berlin, Mai 2019